

Junges Jaltes



Prominenten-Interview mit der Vorsitzenden des Behindertenbeirats Ulla Dohms:
Müde werden gilt nicht!

Titelgeschichte: Kleinod auf Hagens Höhen: Die Cuno-Siedlung

EU-Projekt Cities in Balance: Neue Wege für die „silver generation“

Veranstaltungskalender: April bis Juni 2009





Seniorengerechtes Wohnen in unserer Wohnanlage „Bahnstraße 1-5“ in Hohenlimburg, direkt und zentral an der Fußgängerzone gelegen.

- 56 seniorengerechte Wohnungen
- gepflegte Anlage mit Aufzug, zentral gelegen, jedoch mit grünem Außenbereich
- freundlicher, hilfsbereiter Hausmeister als Ansprechpartner
- regelmäßige Seniorennachmittage im „Hohenlimburger Bürgersaal“, der sich im Erdgeschoss der Wohnanlage befindet.
- Halbtages- und Tagesfahrten mit unterschiedlichen Ausflugszielen
- Pflegedienst und Taxi-Zentrale direkt im Haus

Haben Sie Interesse und möchten Sie sich informieren? Wir helfen Ihnen gern und beraten Sie:

**Wiesenstraße 5 · 58119 Hagen – Hohenlimburg
Tel. 0 23 34 / 95 88 11 · Fax 0 23 34 / 95 88 19
Oder besuchen Sie uns im Internet: www.holibau.de**

„Hallo Taxi“ – Einkaufsservice für Senioren ab dem 25. März 2009



Der Hohenlimburger Bauverein bietet seinen Mietern und Mitgliedern einen besonderen Service: Gemeinsam mit Eurotaxi, Rewe-Markt Bodewig und Bäckerei Hoberg haben wir eine Lösung gefunden, wie der Einkauf für Senioren und körperlich beeinträchtigte Menschen wieder zur alltäglichen Selbstverständlichkeit wird.

Beim gemeinsamen Gespräch im Januar 2009 waren sich die beteiligten Unternehmen einig: Wir sorgen für mehr Bewegung! Wir wollen unterstützen! Und so reifte die Idee zum Einkaufsservice „Hallo Taxi“.

Mittwochs nachmittags um 15.00 Uhr und freitags morgens um 10.00 Uhr fahren die freundlichen Mitarbeiter der Firma Eurotaxi auf drei festgelegten Strecken ausgewählte Haltepunkte an. Für 2 € pro Fahrt und Fahrgast geht es auf dem schnellsten Weg zum Rewe-Markt Bodewig an der Lindenbergstraße. Dort helfen die Mitarbeiter des Rewe-Marktes beim Wocheneinkauf.

Im Anschluss lädt der Hohenlimburger Bauverein zu einer Kaffeepause bei Bäckerei Hoberg (Avanti) im Foyer des Rewe-Marktes ein. Gegen Vorlage der „Hallo-Taxi-Karte“ spendieren wir Kaffee und Kuchen oder belegte Brötchen.

Gut gestärkt und mit sicherlich vollen Einkaufstaschen bringt Eurotaxi die Fahrgäste wieder nach Hause. Bis vor die Haustür! Und die schweren Taschen bringen die netten Chauffeure bei Bedarf auch bis zur Wohnung.

Die „Hallo-Taxi-Karte“ erhalten Mieter und Mitglieder unserer Genossenschaft kostenlos in der Geschäftsstelle des Hohenlimburger Bauvereins in der Wiesenstraße 5.

Haben wir Ihr Interesse an unserer Genossenschaft geweckt? Sprechen Sie mit uns, wir helfen gern.
Hohenlimburger Bauverein eG, Wiesenstr. 5 in Hagen-Hohenlimburg, Tel. 0 23 34 / 95 88-0.

Redaktioneller Beitrag vom Hohenlimburger Bauverein

Guten Tag...

...2009 ist für die Seniorenzeitung Junges Altes Hagen ein besonderes Jahr. Im Dezember 2004 erschien die erste Ausgabe unserer Zeitung – zum Jahresende feiern wir also unseren fünften Geburtstag. Vor fünf Jahren waren wir um diese Jahreszeit noch dabei, über Konzeptionen, Titelbild und Inhalte zu diskutieren. Jetzt schmückt eine lange Reihe von Titelbildern unseren Redaktionsraum im Sozialen Rathaus.



Titelbild der ersten Ausgabe von Junges Altes Hagen

Liebe Leserinnen und Leser: Wenn Sie uns zum Geburtstag etwas schenken wollen, dann wünschen wir uns Ideen, Anregungen und Vorschläge für Artikel. Und auch immer gern neue Mitmacher in unserem Redaktionsteam.

Im Jahr 2009 machen wir uns darüber hinaus auf den Weg nach Europa. Junges Altes Hagen ist Partner im EU-Projekt Cities in Balance. Mehr über das Projekt erfahren Sie auf der Seite 25. Jedenfalls lernen wir im Moment EU-Projekt-Chinesisch mit „silver hubs“, „payment claims“ und „progress reports“. Das hält die grauen Silver-Zellen fit. Unser Ziel ist es, in unseren Ausgaben bis zum Projektende 2011 Berichte über das Seniorenleben in anderen europäischen Städten zu veröffentlichen, eine Aufgabe, auf die wir uns sehr freuen. Wir wollen damit den Blick auf die EU öffnen, gerade im Jahr der EU-Wahl eine wichtige Aufgabe. Darum möchten

wir auch die Seniorinnen und Senioren bitten, am 7. Juni zur Wahl zu gehen. Inzwischen haben wir übrigens einen ersten Kontakt zur Seniorenzeitung der Stadt Kaiserslautern aufgenommen – Kaiserslautern ist eine der deutschen Partnerstädte im Projekt.



Logo EU-Projekt

In der letzten Ausgabe hatten wir über den Buscheyfriedhof berichtet. Wir wurden gebeten, noch einmal ganz besonders darauf hinzuweisen, dass die architektonischen Entwürfe für die Aussegnungshalle von Studenten aus Bochum im Rahmen eines Wettbewerbs kostenlos erarbeitet wurden. Die Initiative zum Bau der Halle ging von H.-D. Schulte aus.



Der Buscheyfriedhof ist ein beschaulicher Ort voller Geschichte und Erinnerungen. Ein Besuch lohnt sich.

Foto aus: Rund um den Wilhelmsplatz

Wir hoffen, dass wir in dieser Ausgabe wieder interessante Themen gefunden haben und wünschen viel Vergnügen beim Lesen.

Unser Redaktions-Team trifft sich an jedem zweiten Mittwoch eines Monats um 9.30 Uhr im Sozialen Rathaus, Raum D 123. Die Sitzungen sind öffentlich, Gäste sind stets willkommen.

Das Team:

Edith Brechtefeld, Gerd Eichborn, Hans Klapper, Helmut Korte, Barbara Lazaris, Maria Liley, Peter Nöldner, Ruth Sauerwein, Cornelia Sülberg, Hans-Jürgen Warda

Zu unserem Titelbild

Der markante Torbogen zur Cuno-Siedlung beeindruckt noch heute. In den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde die Siedlung von Architekten und Künstlern gemeinsam konzipiert nach modernsten Konzepten. Zum Beispiel enthielten die Wohnungen eine „Frankfurter Küche“, die Vorläuferin unserer Einbauküchen. Den Namen bekam die Siedlung 1926 anlässlich des 25jährigen Amtsjubiläums des

damaligen Oberbürgermeisters Willi Cuno. 1933 wurde die Siedlung sprachlich „gleichgeschaltet“: Sie erhielt den Namen „Braunshof“ nach Eva Braun.

Inzwischen ist die Siedlung in die Jahre gekommen, hat aber ihren eigenständigen Charakter und Charme nicht verloren.

Mehr zum Thema auf Seite 8.

Meier Haus- und Grundverwaltung GmbH

Hilgenland 5, 58099 Hagen, Tel 02331/96980, Fax 969713

www.meier-haus-und-grund.de E-Mail: info@meier-haus-und-grund.de

Wir sind für Sie da: Mo-Do 8:00 - 17:00 Fr 8:00 - 14:00 Uhr



Komfortable, gepflegte Mietwohnungen:

- ☒ Barrierefreier Zugang und Aufzug
- ☒ Flurreinigung und Hausmeister-Service
- ☒ Seniorengerechte Badezimmer
- ☒ Hausnotruf
- ☒ Betreuungs- und Pflegeangebote vor Ort
- ☒ Menü-Service

Wir realisieren Neubauprojekte für gemeinschaftliches Wohnen im Alter

- ☒ nach Ihren Vorgaben und Wünschen
- ☒ als Eigentum oder Mietobjekt
- ☒ öffentlich gefördert oder frei finanziert

Sie suchen eine altersgerechte Wohnung?

Wir haben sie!

Seit über 15 Jahren verwalten wir eine große Anzahl an Seniorenwohnungen in Boele, Eckesey, Altenhagen, Eppenhausen und in der Innenstadt.

Profitieren Sie von unserer Erfahrung in kompetentem Verwaltungsservice mit umfangreicher Erstberatung. Darüber hinaus arbeiten wir mit vielen Kooperationspartnern zusammen, die Ihnen von Umzugsservice und Renovierungshilfe bis zur Pflege jeden gewünschten Komfort bieten.

Alle Wohnungen sind für ein Hausnotruf-System vorgerüstet, das wir Ihnen über unsere Kooperationspartner ebenso wie einen mobilen Mittagstisch im Bedarfsfall kostengünstig anbieten können. Winterdienst, Gartenpflege und die Kontrollen der Aufzüge und der Haustechnik erfolgen über die eigene Hausmeisterei.

Wir beraten Sie gern und unverbindlich:

Meier Haus- und Grundverwaltung GmbH

Hilgenland 5, 58099 Hagen, Tel: HA-96980



Villosa-Karrée



Hilgenland 9+11



Schwerter Str.



Hilgenland 3



Röntgenstr./AWO

Grußwort der Redaktion

■ Guten Tag...

3

Zu unserem Titelbild

3

Unser Prominenten-Interview

■ Müde werden gilt nicht! Ulla Dohms, Vorsitzende des Behindertenbeirats

6 – 7

Titelgeschichte

- Ein Kleinod auf Hagens Höhen: Die Cuno-Siedlung
- Krönt den Tücking: Die Kapelle „Zum guten Hirten“

8

9

Wohnen im Alter

- Beratung beim Wohnungsumbau: Vieles geht besser, als man denkt!
- Die ersten Seniorenhandwerker sind am Start

10

11

Jung und Alt

- „Komm, ich zeig dir was“ im Mehrgenerationenhaus
- Gesucht: Schulaufgaben-Helferinnen und -Helfer
- Ehrenamt im Radio

12

12

12

Soziales

- Theater – eine teure Liebe?
- Gedicht: Sieben Minuten
- Busfahren ist kein Abenteuer
- Erfolg: Der Seniorenbeirat bleibt

13

13

14

15

Hobbies

- Biografien – eine spannende Lektüre (hier: Loki Schmidt)
- Unvergessene Stunden mit dem Hagener Orchester
- Der Niembaum – Freund des Gärtners

16

16

17

Gesundheit

- Tips: Was hilft dem Gedächtnis auf die Sprünge?
- Broschüre: 22 Fragen zur häuslichen Pflege

18

19

Gedichte und Dönekens

- Vor 200 Jahren wurde Charles Darwin geboren
- Frühlingsgedicht
- Geschichte „Moritz und der Uhu“
- Gedicht: Die Inseln im Paradies
- Ganze Kerle oder was?

20

20

21

22

22

EU-Projekt „Cities in Balance“

- EU sucht neue Wege für Seniorenangebote
- Welche Projekte gibt es in Hagen
- Von „silver hubs“ und „silver generation“
- Projektpartner

24

24

25


25

Veranstaltungskalender

27 – 38

Impressum

19




evitas
pflege das Leben

Wir freuen uns auf Sie!

- langjährige Erfahrung
- Seniorensport
- Senioren- Urlaubsreisen/Tagesausflüge
- orthopädiotechn. Sprechstunde
- individuelle Pflege-Schulungen
- Vorträge zu aktuellen Themen
- Schwerpunkt Diabetologie u. Wundversorgung

Hagen – Dortmund – Lünen

Tel.: 0 800 1 70 80 80 • www.evitas-pflege.de



...den nächsten Schritt
in Vereinsarbeit!

Ruth Sauerwein (Text) und Helmut Korte und Ulla Dohms (Fotos)

Müde werden gilt nicht

Aus dem Leben einer Behindertenbeirats-Vorsitzenden

Ulla Dohms ist „geladen“, als ich sie anrufe, um einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Gerade hat sie in den Nachrichten gehört, daß die Verbraucherzentrale in den Pavillon im Volkspark umziehen soll. „Wie sollen behinderte Menschen denn da rein kommen?“ zürnt sie. Sie hat schon den Sozialdezernenten Dr. Schmidt angerufen. Der reagierte überrascht und etwas nachdenklich.

Ist das typisch für die Erfahrungen als Vorsitzende des Behindertenbeirats, eine Funktion, die Ulla Dohms in den beiden letzten Legislaturperioden ausgefüllt hat? Immerhin bald zehn Jahre. „Es hat sich jedenfalls nicht viel geändert in Hagen“, meint sie halb zornig, halb lachend. „Von Bauprojekten erfahre ich meist aus der Presse. Und dann ist es entweder zu früh oder zu spät, um noch etwas zu erreichen.“ Resigniert wirkt Ulla Dohms allerdings nicht bei unserem Gespräch. Sie will weiter daran arbeiten, Barrieren in den Köpfen abzubauen, Barrieren, die hinderlicher sind als Geldmangel der Stadt oder die Behinderungen der Betroffenen.



Lachen baut Streß ab



Interview in der gemütlichen Sitzecke des Redaktionsraums

Weiter Weg von Leipzig nach Hagen

Ulla Dohms hat sich auf verschlungenen Pfaden der Stadt Hagen genähert. Geboren wurde sie im April 1945 in Sachsen, südlich von Leipzig, in der Wohnung der Großeltern und wächst dort zunächst auch auf. Als sie fünf Jahre alt ist, kommt der Vater aus der Kriegsgefangenschaft. Die Familie geht 1950 über die grüne Grenze „in den Westen“, schließlich landet sie in Bochum (der Vater stammte aus dem Ruhrgebiet). Hier geht Ulla Dohms zur Schule, erlernt nach dem Schulabschluß den Beruf der Medizinisch-technischen Assistentin, arbeitet in der Röntgenabteilung des Knappschaftskrankenhauses in Bochum-Langendreer.

Mit Mitte 20 wechselt sie nach Wiesbaden an die Deutsche Klinik für Diagnostik, von dort nach vier Jahren an das Herz- und Kreislaufzentrum in Rotenburg an der Fulda. Hier passiert zweierlei: Ulla Dohms lernt ihren langjährigen Lebensgefährten „meinen Ernst“ kennen. Und sie fängt an, sich zu engagieren. „Die Zustände an dem privaten Krankenhaus waren so, dass ich einfach was tun musste. Der Betriebsratsvorsitzende wurde gegen alle Bestimmungen des Betriebsverfassungsgesetzes entlassen, und ich wurde seine Nachfolgerin.“ Glücklicherweise hat sich dort viel geändert, inzwischen ist es eine hervorragende Fachklinik.

Und wann beginnt das Kapitel Hagen? Das war 1978. „Meine Eltern wurden kränklich und wollten mich in der Nähe haben.“ Bis 1982 arbeitet sie im AKH als Röntgenassistentin, wird dann freigestellte Betriebsratsvorsitzende bis zur Rente.

„Also, das Engagement habe ich wirklich von Rotenburg mitgebracht. Vorher habe ich vor mehreren Menschen keinen Ton rausgebracht. Aber dort herrschten derartige Zustände – da musste ich einfach den Mund aufmachen. Der Besitzer war Architekt, der erste Verwaltungsleiter hatte zuvor als Versicherungsagent gearbeitet. Von Medizin verstanden sie nichts, nur vom Geldverdienen.“

Seit 1981 im Behindertenbeirat

In den Hagener Behindertenbeirat gelangt sie zunächst einmal als Begleitperson ihres Lebensgefährten. „Ernst litt an den Spätfolgen einer Polioerkrankung. Er hatte sich dem VdK angeschlossen und ist darüber in den Behindertenbeirat gekommen. Das war 1981. Als er aus gesundheitlichen Gründen diese Funktion nicht mehr ausfüllen konnte, bin ich für ihn nachgerückt. Ich hatte als Kind übrigens auch eine leichte Form von Polio und bekomme jetzt nach und nach die Spätfolgen in Form von Lähmungserscheinungen zu spüren.“

Ulla Dohms – selbst chronisch krank und schwerbehindert – ist dann gleich Vorsitzende des Behindertenbeirats geworden. Vorher hatten stets die Vertreter der Fraktionen im Beirat den Posten übernommen. Sie ist die erste, die als Betroffene aus einem Verband kommt. „Dabei hat mir geholfen, dass ich vorher für die SPD in der Bezirksvertretung Nord gewesen bin. Da habe ich die Verwaltungsabläufe und diese Sitzungsformalitäten kennen gelernt und mir die Sache dann zugetraut. Die meisten behinderten Menschen aus den Verbänden haben eine Scheu vor diesen Dingen.“ Darüber hinaus war sie noch 17 Jahre lang ehrenamtliche Sozialrichterin.

Wie sieht ihr Rückblick auf fast zehn Jahre Vorsitz im Behindertenbeirat aus? Am Anfang stand eine Auflistung der Behindertenparkplätze in der Stadt. Ergebnis war eine Broschüre. Dann ging es um die Behindertentoiletten – ein ständiges Thema. Eine Arbeitsgruppe Bauen und Verkehr wurde gegründet mit dem Ziel, bei Baumaßnahmen rechtzeitig die Belange der behinderten Menschen einzubringen – „und das sind nicht nur Rollstuhlfahrer und Blinde. Behinderung hat ein viel breiteres Spektrum“ – aber die Kompetenz wird nicht abgefragt. „In anderen Städten haben die Behindertenbeiräte einen festen Ansprechpartner. Bei uns müßten wir wohl in den zuständigen Amtsstuben einen Bildschirmschoner mit der Aufschrift ‚Behindertenbeirat‘ einführen als Gedächtnisstütze!“ Auch der Ratsbeschluß zur Umsetzung der Landesgesetze zur Barrierefreiheit ist

für Ulla Dohms unterstes Niveau. „Das ist so, als hätte der Rat beschlossen, daß jetzt auch in Hagen die Verkehrsregeln eingehalten werden.“

Meerschweinchen als Hobby

Und die private Ulla Dohms? Was sind ihre Hobbies? „Ich lese gern, besonders auf meinem großen Balkon mit dem selbstgezogenen Gemüse. Ja, und mein ganz großes Hobby, das sind meine Meerschweine.“ Dabei findet Ulla Dohms, daß diese Tiere in Wohnungen gar nicht artgerecht gehalten werden können. „Ich nehme nur Tiere, denen es anderswo noch schlechter geht. Nachschub bekomme ich unter anderem von der Tierärztin.“ Die Luxusställe – ohne Gitter – bastelt sie selbst. „Ich bin handwerklich geschickt, wollte eigentlich mal Innenarchitektin werden.“ Wobei wir wieder beim Thema Bauen und Wohnen wären... ■

Heimatlose

Ich bin fast gestorben vor Schreck
In dem Haus, wo ich zu Gast
War, im Versteck
Bewegt sich
Plötzlich hinter dem Brett
In einem Kasten neben dem Klosett
Ohne Beinchen,
stumm, fremd und nett
ein Meerschweinchen.
Sah mich bang an,
sah mich lang an.
Sann wohl hin und sann wohl her,
wagte sich dann heran
und fragte mich:
„Wo ist das Meer?“

Joachim Ringelnatz



Wenn bei Ulla Dohms ein Meerschweinchen Geburtstag hat, gibt es Gemüsetorte.



*Oft sind es Kleinigkeiten, die den
Unterschied so groß machen.*

Überzeugen Sie sich selbst und besuchen Sie uns!
Gerne zeigen wir Ihnen unser Haus - wir freuen uns auf Sie.



**CURANUM Seniorenresidenz
Hagen - Emst**

Thünenstr 31, 58095 Hagen,
Tel. 02331/36777-0, Fax 02331/36 777-10,
hagen@curanum.de, www.curanum.de

Die Cuno-Siedlung¹⁾ auf dem Kuhlerkamp²⁾ von Maria Liley (Text) und Hans-Jürgen Warda (Foto)

Ein Kleinod auf Hagens Höhen

In landschaftlich hervorragender Lage – in der Nähe des Hasper Stadtwaldes, auf einer Anhöhe gelegen mit Blick auf die drei Türme – gehört die Cuno-Siedlung zu den herausragenden Beispielen des „Neuen Bauens in Westfalen“. Das Wohngebiet entstand in den Jahren 1926 bis 1928.

Überfüllte Wohnungen – in der Folge davon rund zweihundert Fälle von offener Tuberkulose, Bauфälligkeit vorhandener Unterkünfte und drohende Obdachlosigkeit erforderten damals schnelles Handeln. Wegen der alarmierenden Wohnungssituation erteilte der langjährige Stadtbaurat Figge vier freischaffenden Hagener Architekten den Auftrag, eine Wohnsiedlung mit bezahlbarem Wohnraum vor allem auch für Arbeiter zu schaffen. Es sollte eine Siedlung entstehen, die sowohl den Aspekt künstlerisch-gestalterischer Qualität als auch den der Wirtschaftlichkeit berücksichtigen würde.

Bis 1928 entstanden 121 Wohnungen mit jeweils zwei bis fünf Zimmern, Gemeinschaftseinrichtungen wie ein großer Baderaum mit Wannen und Duschen und Gemeinschaftswaschküchen. Und noch eine Besonderheit wiesen die Wohnungen auf: eine Küche nach dem „Frankfurter Modell“³⁾. Vom Wohn- und Essraum durch eine Glastür abgetrennt, war sie eine Arbeitsküche – die Vorläuferin unserer heutigen funktionalen Einbauküchen. Die Frauen in der Cuno-Siedlung gehörten also mit zu den ersten, die in einer solchen Küche tätig werden konnten – gefallen hat es ihnen allerdings nicht. Sie vermissten die Wohnküche, den Raum, in dem sich alles abspielte – und in dem sie ihre Kinder auch während der Hausarbeit im Blick hatten.

Leider war es damals wie heute: die tatsächlichen Baukosten überstiegen die veranschlagten Summen beträchtlich, so daß die Wohnungen für eine Arbeiterfamilie nicht mehr in Frage kamen. Kleines Rechenbeispiel: die Anfangsmiete betrug 18 Mark bis 20 Mark pro Raum, die höchstmögliche Belastung für einen Arbeiterhaushalt war 12 Mark bis 14 Mark pro Raum.

Da diese Miete von den ursprünglich vorgesehenen Bewohnern nicht aufzubringen war, wurde an Mieter mit höherem Einkommen vermietet. Allerdings wurden weder die „Frankfurter Küche“ noch die gemeinsamen Badeeinrichtungen von den Mietern,

die die Mietpreise bezahlen konnten, als Wohnkomfort betrachtet. Häufiger Mieterwechsel blieb daher nicht aus.

Die Cuno-Siedlung ist erkennbar eine geschlossen wirkende Wohnanlage mit klarer Baustruktur. Die Skulpturen und Reliefs von Karel Niestrath und Hans Dorn sind typisch für den expressionistischen Ausdruck der neuen

Architektur der 20er Jahre. Die Skulpturen finden sich an Hausecken, Reliefs an Torbögen und sogar neben den Eingangstüren. Die strenge Gliederung der Wohnblöcke wird aufgelockert durch kleine Rasenflächen und Gärten, so dass bei aller Geschlossenheit und Einheitlichkeit ein Eindruck von Individualität entsteht. ■



Ein eindrucksvolles Bauensemble ist die Cuno-Siedlung noch heute – auch wenn sie in die Jahre gekommen ist.

¹⁾ *Willi Cuno, geboren am 22. September 1860 in Berlin. Januar 1887 Examen als Gerichtsassessor, bis 1898 Arbeit in der städtischen Verwaltung. Am 1. April 1898: Stadtrat in Königsberg/Preußen; am 25. Februar 1901 wurde er durch die Stadtverordneten der Stadt Hagen zum Ersten Bürgermeister gewählt. Die Einführung erfolgte am 15. Juni 1901. Am 31. August: Titel „Oberbürgermeister“. Am 1. Jan. 1927 stellte er sein Amt der Stadtverordnetenversammlung zur Verfügung, da er das 60. Lebensjahr überschritten hatte. (Quelle: Stadtarchiv)*

²⁾ *Die Bezeichnung „Kuhlerkamp“ war vom ersten Eigner des Geländes – Heinrich op der Kühlen – abgeleitet, der seit dem 15. Jahrhundert als Besitzer nachgewiesen werden kann.*

³⁾ *Margarete Schütte-Lihotzky (1897-2000), Erfinderin der Frankfurter Küche, wurde weltberühmt und wird gern als „Mutter aller Einbauküchen“ bezeichnet. Ihre Biographie ist ungewöhnlich und zeugt von Durchsetzungsvermögen, Phantasie und wissenschaftlichem Tatendrang. Wir werden noch darauf zurückkommen.*

Hans-Jürgen Warda (Text), Helga Paar und Heinrich Baumann, Hans-Jürgen Warda (Fotos)

Die Kapelle „Zum guten Hirten“



Ein eindrucksvoller Anblick auf Hagens Höhen: Die Kapelle „Zum guten Hirten“.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen viele Flüchtlinge und Vertriebene nach Hagen, auch nach Haspe. Die florierende Wirtschaft zog sie an. Dadurch wuchs auch die Zahl der evangelisch-lutherischen Kirchenmitglieder in Haspe. Folge: Der Pfarrbezirk Kückelhausen mußte aufgeteilt werden. Der an der Grenze gelegene Bezirk Tücking sollte künftig besonders betreut werden.

Mit der festen Anstellung von Vikarin Engel bekam der Bezirk Tücking seine Selbstständigkeit. Es fehlten aber die Räumlichkeiten. Die Gemeinde mietete deshalb 1948 die vom Krieg zum Teil zerstörte Schützenhalle für zehn Jahre und baute sie zur Kapelle um. Über dem Altar-Raum stand der Spruch nach Joh. 10, 12: „Ich bin der gute Hirte“. Der Eingang wurde zum Glockenturm umgebaut. Die Glocke

aus Bronze stammte aus dem alten Geläut der Hasper Kirche.

Die Einweihung der kleinen Kapelle war am Erntedankfest, dem 2. Oktober 1949. Die Zeit zeigte: Die Kapelle war zu klein geraten. 1961 wurde eine neue Kapelle gebaut. Architektonisch ist sie ein Kleinod. Weit und breit wird sie von Brautpaaren als Ort der Trauung sehr begehrt. Die Tückinger Schützen zogen wieder in ihre Halle ein.



1961 wurde die Kapelle gebaut.

Seit Oktober 1981 hat Pastor Heinrich Baumann in der Kapelle „Zum Guten Hirten“ die Seelsorge übernommen. Er ist in viele Ehrenämter eingebunden, zum Beispiel bei der Beratung und Begegnung „Corbacher Straße 20“ und in der Redaktion des „Hasper Salz“. Zu den Besonderheiten auf dem Tücking zählen die Mai- und Sommerfeste, der Pfingstgottesdienst im Wald und der Erntedank-Gottesdienst bei „Becker auf der Halle“. In diesem Jahr erhält die Kapelle einen neuen Anstrich. Ich will hoffen, daß uns diese kleine Gemeinde auf dem Tücking erhalten bleibt.



Im Nebenraum der Kapelle spielen die Kinder der kleinen Kindergruppe.

Beratung beim Wohnungsumbau

Vieles geht besser, als man denkt

Ein schwerer Sturz, ein Schlaganfall, eine Krankheit, die die Kräfte raubt – es kann schnell passieren, daß das Wohnen in den eigenen vier Wänden zum Problem wird. Inzwischen gibt es zum Glück viele Möglichkeiten, Wohnungen barrierefrei um-

zubauen. Viele kennen die Angebote aber nicht oder scheuen die Kosten und die Umbauarbeiten. Die gute Nachricht: Für die meisten Sorgen gibt es Lösungen – eine Beratung beim Ressort Wohnen der Stadt Hagen lohnt sich.

Irini Vassiliadis, Architektin beim Ressort Wohnen des Fachbereichs Immobilien, Wohnen und Sonderprojekte der Stadt Hagen, leistet konkrete Hilfestellung. „Wir begleiten behinderte und ältere Menschen bei der Planung, überprüfen Angebote, kontrollieren Abläufe und führen eine Abschlusskontrolle durch.“ Engen Kontakt gibt es zu Hagerer Fachfirmen, die für einen reibungslosen Ablauf sorgen.

Seit 2006 gibt es das Förderprogramm des Landes NRW für solche Umbaumaßnahmen. Das Darlehen beträgt je Wohnung bis zu 20.000 Euro. „Leider wird es noch viel zu wenig nachgefragt“, meint Irini Vassiliadis.

Mit den Fördermitteln können Vermieter und Eigentümer im Bestand Wohnungen nach den Bedürfnissen von älteren oder behinderten Mietern umgestalten. Bei einer entsprechenden

Bedarfslage, insbesondere auf Wunsch von älteren, behinderten oder gesundheitlich eingeschränkten Mietern können Eigentümer Fördermittel beantragen, die nachhaltig zur Reduzierung von Barrieren beitragen.

Dabei geht es besonders um

- Einbau einer bodengleichen Dusche, das barrierefreie Umgestalten des Bades oder/und der Küche
- Einbau neuer verbreiteter Türen, Abbau von Türschwellen
- Grundrißveränderungen zur Schaffung notwendiger Bewegungsflächen
- Überwindung von Differenzstufen zwischen Eingang und Erdgeschoß, zum Beispiel durch Rampen, Treppenlifte oder einen Aufzug
- Einbau, Anbau oder Modernisierung eines Aufzugs

Beim ersten Beratungsgespräch äußern viele die Sorge, ob sie die Belastungen durch den Umbau ertragen können. Nach den Erfahrungen von Irini Vassiliadis müssen zehn bis 14 Tage für die Arbeiten eingeplant werden. Sie empfiehlt den Betroffenen, für diese Zeit in Urlaub oder zu Bekannten und Verwandten zu fahren, um dem Dreck und dem Lärm aus dem Weg zu gehen. Diese kleine Unbequemlichkeit lohnt sich, denn die Lebensqualität in der eigenen Wohnung ist am Ende deutlich gestiegen.

Wer sich näher über diese Fördermöglichkeiten informieren möchte, setzt sich mit der Stadt Hagen in Verbindung.

Stadt Hagen – Ressort Wohnen

Rathausstr. 11

Telefon: 2 07-38 51



Das alte, unrenovierte Badezimmer



Das renovierte, nun barrierefreie Badezimmer

Neues Angebot für Senioren

Viele Seniorinnen und Senioren kennen das: Die Glühbirne ist kaputt und müßte ausgewechselt werden, die Schranktür hängt und klemmt und müßte gerichtet werden, der Wasserhahn tropft, und das Bild sollte eigentlich auch schon lange an der Wand hängen und das Auge erfreuen....

Eigentlich sind es nur ein paar Handgriffe – zu wenig, um einen Handwerker zu beauftragen, zuviel, daß es selbst erledigt werden kann. Mit achtzig noch auf die Leiter klettern – das birgt Gefahren. Und Kinder oder Enkel wohnen zu weit entfernt, um zu helfen.

Hier soll ein neues Projekt Abhilfe schaffen: „Senioren helfen Senioren“, ein Gemeinschaftsprojekt des städtischen Seniorenbüros mit allen Hagener Wohlfahrtsverbänden und der Freiwilligenzentrale. Auch die Kreishandwerkerschaft hat ihre Kooperation zugesagt. Cornelia Sülberg vom Seniorenbüro: „Wir wollen die Grenze zwischen einem niederschweligen Hilfeangebot und einer Arbeit, die ein Handwerksbetrieb übernimmt, erkennen und wahren.“

Und so läuft es: Menschen der „Generation 50plus“, die Lust haben, ältere Menschen im Heimwerkerbereich ehrenamtlich zu unterstützen, können sich im Seniorenbüro oder bei der Freiwilligenzentrale melden. Angesprochen sind alle, die sich im Vorruhestand oder der Altersteilzeit nicht ausgelastet fühlen und eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung suchen. Die „Seniorenhandwerker“ werden vor ihrem Einsatz geschult zu Themen wie Gesprächsführung, Angebote für ältere Menschen in Hagen, Unfallverhütung usw. Im Anschluß daran erhalten sie ein Zertifikat. Im März wurde der erste Lehrgang abgeschlossen.

Informationen gibt es bei Cornelia Sülberg, Soziales Rathaus, Telefon 2 07-28 86

Senioren helfen Senioren
- ein ehrenamtliches Projekt -

Durch eine veränderte Familienstruktur sind viele ältere Menschen heute mehr denn je auf sich allein gestellt. Die Hilfe der jüngeren Familienmitglieder fehlt. Aber gerade in den älteren Haushalten fallen häufiger leichte handwerkliche Tätigkeiten an, die normalerweise schnell mit kleinen Handgriffen erledigt werden, wie z.B. Glühbirne wechseln oder Schrauben anziehen.

Hier können ehrenamtliche Helfer der Generation 50 plus ihre Fähigkeiten und Potenziale einbringen und einen wertvollen gesellschaftlichen Beitrag leisten.

Die Seniorenhandwerker erhalten eine **kostenlose Qualifizierung**. Diese Ausbildung endet mit der Verleihung eines Zertifikats.

Eine unverbindliche Informationsveranstaltung findet statt am

14. Oktober von 11.00 Uhr bis 12.30 Uhr
im Sozialen Rathaus, Berliner Platz 22, Raum A 120

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Und möchten Sie gerne älteren Menschen helfen?
Dann melden Sie sich an!

Seniorenbüro der Stadt Hagen, Cornelia Sülberg, Tel. 207-2886









Dieser Handzettel wirbt für das ehrenamtliche Projekt „Senioren helfen Senioren“


Friedhofsgärtnerei Bartz
Meisterbetrieb am Krematorium Delstern

Ihr Friedhofsgärtner für Hagen

- Grabneuanlage
- Grabpflege
- jahreszeitliche Bepflanzung
- Mitglied der Gesellschaft für Dauergrabpflege

Am Berghang 9a 58093 Hagen
Tel. 0 23 31 / 98 31 41 bartzhagen@t-online.de

DR. AXEL KRACKE
MODERNE ZAHNMEDIZIN



- Senioren- und Alterszahnmedizin (zertifizierter Tätigkeitsschwerpunkt)
- rollstuhlgerechte Praxis
- Haus- und Altenheimbesuche
- Zahnersatz aus eigenem Praxislabor

Termine ab 7.00 Uhr
Tel. (02331) 9566-0 www.dr-kracke.de
Cunostraße 46A, 58093 Hagen-Erst

Ruth Sauerwein (Text und Foto)

Komm, ich zeig' Dir was...

...unter diesem Motto begegnen sich im Haus für Kinder/Mehrgenerationenhaus einmal im Monat Seniorinnen und Senioren und Kinder aus der Kindertagesstätte Tigerente. Grundgedanke: Was können Alt und Jung voneinander lernen? Kinder sind beim Memory unschlagbar. Ältere Menschen kennen Geschichten und Lieder, die die Kinder noch nie gehört haben. Beim ersten Treffen staunten die Kleinen über die Mundharmonika von Heinz Godry und die Geschichte vom Rübezahl, die ihnen Käthe Müller erzählte. ■

Käthe Müller erzählt den Tigerentenkindern die Sage vom Rübezahl. Ganz spannend macht sie das.



Schulaufgabenhilfe

Renate Schulz hilft gemeinsam mit anderen Ehrenamtlichen Grundschulkindern an der Goldbergschule regelmäßig bei den Hausaufgaben. Eine Aufgabe, die ihr großen Spaß macht und die ihr sehr wichtig ist. „Wir können noch Verstärkung gebrauchen. Je

mehr mitmachen, desto weniger werden Einzelne überlastet. Denn unser Einsatz ist ja ehrenamtlich.“ Hausaufgabenbetreuungen gibt es außerdem noch vom 1. bis 4. Schuljahr in Eilpe, Boelerheide und Altenhagen. Die Betreuung läuft von 14.30 Uhr bis 16.30

Uhr an verschiedenen Wochentagen, die man sich aussuchen kann. Und natürlich gibt es auch eine Einführung in die Aufgabe und Hilfestellung. Wer sich über einen solchen Einsatz informieren will, kann das beim Kinderschutzbund tun. Tel. 0 23 31/3 86 08 90. ■

Ruth Sauerwein (Text und Foto)

Ehrenamt im Radio



Nach 36 Stunden Qualifizierung können die Mitglieder von „Radio Dialog“ ihre Zertifizierung vorweisen. In der Gruppe arbeiten Jung und Alt gut zusammen.

Im März ging die zweite Sendung der Bürgerfunkgruppe „Radio Dialog“ bei Radio Hagen über den Äther. Ziel ist es, ganz aktuell über die neuesten ehrenamtlichen Hagener Projekte aus Kunst, Kultur, Sport und Sozialem zu informieren. In der ersten Sendung, die am 21. Dez. 2008 ausgestrahlt wurde, konnten die Hörerinnen und Hörer den Weg von „Erwin“ aus der Langeweile zur Freiwilligenzentrale in der Hochstr. 97 verfolgen.

Der Anstoß zur Radiogruppe kam durch eine Initiative der Freiwilligenzentrale Hagen und der AWO, die gemeinsam mit der Radiowerkstatt LUFT-i-KUSS und der VHS die Qualifizierung der Gruppenmitglieder organisierten.

Informationen zur Gruppe gibt es über die Freiwilligenzentrale, Telefon 18 41 70 (radio@fzhagen.de) oder die Koordination der AWO-Begegnungsstätten, Telefon 3 81 12. Ansprechpartnerin für die Gruppe ist Marion Goldschmidt. ■

Theater – eine teure Liebe?

Unser Redaktionsteam erreichte die Beschwerde eines begeisterten Theater-Fans. Als Mitglieder der Volksbühne gehen er und seine Frau seit Jahrzehnten regelmäßig zu den Aufführungen. Aber einiges stößt ihm seit einiger Zeit sauer auf:

Die Eintrittspreise sind erhöht worden – das haben wir geschluckt. Aber es kommt ständig Neues auf uns zu.

1. Garderobengebühren von 1 Euro – und zwar pro Mantel bzw. Jacke. Für meine Frau und mich also 2 Euro.
2. Wir kommen nicht mehr mit dem Bus nach Hause. Das bedeutet für uns, wir müssen ein Anrufsammeltaxi buchen, obwohl wir ein Ticket haben und bezahlen. Kosten für das Taxi: 3 Euro.

3. Wenn wir dann frustriert mit dem Pkw zum Theater fahren, müssen wir erleben, daß am Parkplatz bei CA Fischer die bezahlpflichtige Zeit von 19 Uhr auf 21 Uhr ausgedehnt wurde. Also auch da: Es wird teurer. Das sind schleichende Kostensteigerungen, die den Spaß am Theaterbesuch trüben. Wobei: Wir werden weiter dem Theater treu bleiben und fordern, daß es erhalten bleibt. Aber die Liebe zur Kunst wird uns schwer gemacht.

Antwort von Team-Mitglied Maria Liley, die auch Garderobendienst beim Theater macht:

- 1) Zu den Garderobengebühren: Es gibt fast kein Theater mehr, in dem die Garderobe kostenlos entgegengenommen und „bewacht“ wird! Auch in der Stadthalle ist es seit langer Zeit so!
- 2) Zu den Bussen: Es fährt der Nachtexpress, allerdings nicht immer zu den Schlußzeiten des Theaters. Bei der Planung der Nachtexpress-Abfahrtszeiten sollte das Ende der Vorstellung mit berücksichtigt werden. Sicher, es ist nicht immer minuten genau zur selben Zeit Schluß, aber doch in der Regel zwischen 22.00 Uhr und 22.45 Uhr. Ein kürzerer Zeittakt bei den Bussen würde schon reichen. Dieses Thema könnte man bei der Einwohner-Fragestunde zur Sprache bringen. Im übrigen ist kein Mensch, der auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen ist, glücklich über den sehr reduzierten Fahrplan!!! Zum Taxidienst: pro Person kostet die Fahrt in einem Sammeltaxi 3 Euro bzw. 5 Euro. Meiner Meinung nach ein echtes Angebot, denn immerhin bringt der Taxifahrer

die Fahrgäste bis vor die Haustür (im Gegensatz zum Busfahrer).

- 3) Zum Parken: Im Parkhaus Theaterkarree kann man als Theaterbesucher zu verbilligter Gebühr von 2,50 Euro parken. Das Parkticket muß lediglich vor oder nach der Vorstellung im Theater oder während der Pause an den dortigen Automaten entwertet werden, um den Theater-tarif nutzen zu können. Der Theater-tarif gilt ab 1 Stunde vor Aufführungsbeginn.

Der Parkplatz hinter dem Theater (CA Fischer) gehört der Stadt Hagen, vielleicht sollte man in der Einwohner-Fragestunde auf dieses Problem aufmerksam machen.

Das Theater Hagen besitzt in der Region und darüber hinaus einen guten Ruf, das Programm ist abwechslungsreich und von hoher künstlerischer Qualität – wiegt dies nicht die kleinen Unannehmlichkeiten auf? Sollte man nicht auch mal anerkennen, daß das Theater „besucherfreundliche“ Alternativen (Taxidienst, Theater-Park-Tarif, freundliche, hilfsbereite Garderobefrauen) bietet?!

In dem Buch „Brennpunkte“ mit Geschichten und Gedichten westfälischer Autoren (erschienen im Goki-Verlag) fand ich das hier abgedruckte Gedicht. Es hat mich sehr berührt. Die Autorin Barbara Finke-Heinrich schrieb aus ihrem Erleben heraus: Ihre Mutter wird in ihrem Haus von einem Pflegedienst versorgt. Mit dem Gedicht errang sie übrigens einen Preis in einem österreichischen Autorenwettbewerb.

Sieben Minuten

Meine Hand
fährt mit dem Tuch
Über ihren Hals,
ihre Schultern, ihren Rücken –

wie jeden Morgen

gepresst in ein Korsett aus Zeit
eng und straff
jeder Handgriff sitzt
keine Bewegung zu viel

sieben Minuten

geschafft – ich bin im Plan
nicht überzogen
kein überflüssiger Blick
kein Wort zuviel
der Rest erledigt im Nu
mein Zeichen auf dem Papier

keine besonderen Vorkommnisse

obwohl –
die Haut erscheint dünner
die Falten sind tiefer
die Augen ohne Glanz

doch die Zeit drängt
eine Hand schon auf der Klinke
noch ein Blick auf die Uhr
„Bis morgen dann“

Sieben Minuten

Barbara Finke-Heinrich

Abenteuer Busfahrt?

„Halten Sie sich gut fest!“ „Stehen Sie nicht zu früh auf!“ Alte und behinderte Menschen geraten oft in Panik, wenn sie mit

dem Bus fahren. Der Ruck beim Anfahren und Bremsen läßt sie stolpern, das Ein- und Aussteigen fällt schwer. Ulla Dohms, Vorsit-

zende des Behindertenbeirats, hat bei der Hagener Straßenbahn vorgesprochen und dort folgende Tips erhalten.

Die Busse können ganz nahe an die Bordsteinkante fahren, wenn die wartenden Fahrgäste Abstand vom Fahrbahnrand halten.

Das Öffnen der Türen dauert bei einigen Bussen durch das Absenken etwas länger. Dann kann man aber auch leichter einsteigen.

Wenn man beim Einstieg Ticket, Kleingeld oder Schwerbehindertenausweis griffbereit hat, kann der Bus schneller weiterfahren.

Hochgradig sehbehinderte Menschen ohne Begleitperson sollten wie blinde Menschen einen weißen Langstock nutzen. Dann sieht der/die Fahrer/in, daß diese Fahrgäste nicht erkennen können, welcher Bus kommt, und Hilfe notwendig sein kann.

Blinde, hochgradig sehbehinderte und gehbehinderte Menschen sollten beim Einstieg ihr Fahrziel nennen, wenn sie beim Ausstieg auf Hilfe angewiesen sind. Sie sollten sich in die Nähe des/der Fahrers/in setzen, wenn sie vorne aussteigen möchten.

Wenn man in der Mitte einsteigen muß (mit Rollstuhl, Rollator oder Kinderwagen), erkennt der Fahrer das besser, wenn man Ticket oder Schwerbehindertenausweis bei Ankunft des Busses hochhält. Außen rechts neben der Mitteltür befindet sich oft auch ein Ruftaster, mit dem man sich bei dem/der Fahrer/in bemerkbar machen kann, wenn man in der Mitte einsteigen muß. Elektrorollstühle können nur in Bussen mit Rampe befördert werden. Leider gibt es noch einige Busse ohne Rampe. Wenn ein Fahrgast auf einen Bus mit Rampe angewiesen ist, sollte er bei der Leitstelle (Tel.-Nr. 208-337) nachfragen, ob der Bus, mit dem er fahren möchte, auch eine Rampe hat.

Rollstuhlfahrer/innen sollten eine Begleitperson mitnehmen, wenn sie nicht alleine Rampe oder Stufe überwinden können. Erforderliche Begleitpersonen sollten Rollstuhlfahrer/innen, gehbehinderten, blinden, hochgradig sehbehinderten, gehörlosen und anderen hilfsbedürftigen Menschen auch wirklich helfen können.



Eine Rampe hilft beim Aussteigen mit dem Rollator – übrigens auch beim Kinderwagen. Gruppen können bei der Hagener Straßenbahn Übungsstunden für das Busfahren anmelden.

Auf „Behindertensitzen“ dürfen Fahrgäste mit eingeschränkter Mobilität sitzen. Fahrgäste mit eingeschränkter Mobilität sind außer schwerbehinderten Menschen mit entsprechendem Ausweis und gültigen Wertmarken z.B. auch behinderte, kranke und alte Menschen, Schwangere, Eltern mit kleinen Kindern, Personen mit schwerem Gepäck. Schwerbehinderte Fahrgäste können sich auch auf einen anderen Platz setzen, wenn die „Behindertensitze“ besetzt sind. Wenn alle Plätze besetzt sind und man nett bittet, macht auch mal ein nicht behinderter Fahrgast einen Platz frei.

Im Rollstuhl sitzt man sicherer, wenn er rückwärts zur Fahrtrichtung steht. Man bringt dann auch keine anderen Fahrgäste in Gefahr (z.B. kleine Kinder im Kinderwagen).

Auf einem Sitzplatz sitzt man sicherer als auf einem Rollator.

Wenn man rechtzeitig den Halteknopf drückt und erst kurz vor der Haltestelle aufsteht, kann man ohne große Gefahr aussteigen.

Am Rollstuhlplatz ist auch ein Ruftaster, der dem/der Fahrer/in meldet, daß man aussteigen möchte und Hilfe braucht.

Sollte eine Bustür zugehen, wenn man noch aussteigen möchte, öffnet sie sich wieder, wenn man etwas dazwischen hält. Die hintere (3.) Tür geht automa-

tisch zu und kann von dem/der Fahrer/in nicht wieder geöffnet werden. Die Tür geht aber wieder auf, wenn man noch einmal auf den Knopf „Tür auf“ drückt. Das Schließen der Türen wird durch einen Warnton angekündigt. Bitte darauf achten!

Man fährt viel entspannter mit dem Bus, wenn man die verkehrsarmen Zeiten nutzen kann.

Eine Busfahrt ist kein Abenteuer, wenn man sich vorher informiert, miteinander spricht, Rücksicht aufeinander nimmt und sich gegenseitig hilft.

Mit Hilfe der Busfahrer/innen der Hagener Straßenbahn-AG habe ich diese Tips zusammengestellt.

Nachtrag: Im Redaktionsteam wurden die Tips rege diskutiert. Fazit: Das ist alles richtig, aber in der Praxis oft schwer durchzuhalten. Zugeparkte Bushaltestellen erschweren das richtige Anfahren. Auf stark befahrenen Strecken bekommen die Fahrer nicht mehr alles mit. Der Fahrplan drückt. Auf manchen Strecken wären sicher Busbegleiter hilfreich, besonders vor dem Hintergrund des demografischen Wandels – es wird mehr ältere Menschen geben, die den Bus nutzen. Wobei der letzte Hinweis sicher wichtig ist: Gegenseitige Rücksicht und Aufmerksamkeit kann manches Problem lindern. ■

Seniorenbeirat bleibt erhalten!

In der letzten Ausgabe von Junges Altes Hagen haben wir darüber berichtet, daß im ersten Sparpaket des Mentors der Vorschlag auftauchte, den Seniorenbeirat abzuschaffen. Der Seniorenbeirat ist gleich aktiv geworden, hat sich an die Hagener Ratsfraktionen gewandt und an die Landessenorenvertretung. Die stellvertretende Landesvorsitzende, Frau Köth-Feige, war im November Gast des Beirats. Inzwischen taucht der Vorschlag im zweiten Sparpaket nicht mehr auf. Aus allen politischen Fraktionen bekam der Beirat das Signal, daß auf die politische Mitwirkung der älteren Generation nicht verzichtet werden soll. Auch aus dem Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration bekam der Beirat ermutigende Schützenhilfe. In einem Schreiben im Auftrag von Minister Laschet heißt es: „Ältere Menschen sollen ihre Belange in der Gesellschaft aktiv vertreten können. Das Gemeinwesen wird insgesamt durch die Ermöglichung der Teilhabe älterer Menschen gestärkt; zugleich erfahren sie durch ihr Engagement Würde, Selbstachtung und Respekt.“

Seniorenbeirat Hagen kämpft um sein Fortbestehen

Der Seniorenbeirat der Stadt Hagen steht im Zuge von Sparmaßnahmen zur Disposition. Die Entscheidung darüber wird zwar erst nach der Kommunalwahl der neuen Rat treffen. Trotzdem bleiben die Mitglieder des Beirates am Ball. Sie betonen in ihrer letzten Sitzung, dass in dieser Vertretung geballter Sachverstand vorhanden sei. Die Mitglieder würden aus Fachwissen und Erfahrung, wenn nicht, wie Rat- und Ausschussmitglieder parteipolitisch gebunden. Die Vorsitzende des Seniorenbeirates, Ruth Sauermann, hatte die LSV NRW gebeten, an dieser Sitzung teilzunehmen.

Vize-Vorsitzende Eleonore Köth-Feige dankt den Anwesenden des Hagener Seniorenbeirates. „Eine Kommission, die dabei ist, sich vom Sprachschein des Seniorenbeirates zu verabschieden, weiß gar nicht, was sie anrichtet“, sagte sie und überreichte allen Anwesenden in der Beiratssitzung die Broschüre der LSV NRW „Wahlprogramme zur Kommunalwahl 2009 in Nordrhein-Westfalen“ und empfiehlt, diese auch der Ratvertretung und der Verwaltung zu überreichen. Sie regte weiter an, mit Verbänden in die Öffentlichkeit zu gehen und auf die gute gemeinwesenstreffende Arbeit des Seniorenbeirates hinzuwirken. Für das Jahr 2009 sind in Hagen Informationsveranstaltungen geplant, so auch mit der Vertretung der LSV NRW, um das Themenspektrum des Seniorenbeirates aufzuzeigen.

Eleonore Köth-Feige
Quelle: Hagener Rundschau vom 25. November 2008

Seniorenbeirat Hagen kämpft um sein Fortbestehen

Eleonore Köth-Feige (Bild Mitte) mit der Beiratvorsitzenden Ruth Sauermann und dem Stellvertreter Hans-Jürgen Klein. VR-Foto: Thorsten Schmiedeknecht

Aus: „Nun reden wir“

Gerne beraten wir Sie unverbindlich in der Bestattungsvorsorge.

ZEIT

ES IST NICHT WENIG ZEIT,
WAS WIR HABEN,
SONDERN ES IST VIEL,
WAS WIR NICHT NUTZEN.

SENECA

Bestattungshaus LÖSSE seit 1863

Böhmerstraße 13 · 58095 Hagen · Tel: 0 23 31 - 2 48 75
Dahleer Straße 58 · 58091 Hagen-Dahl · Tel: 0 23 37 - 47 40 80
www.loesse-bestattungen.de · info@loesse-bestattungen.de

B D B DR. BÄCKER • DR. DOHNAU
NOTAR • RECHTSANWÄLTE • STEUERBERATER



- Testamente
- Nachfolgegestaltungen
- Erbschaftsteuer
- Vorsorgevollmachten
- Patientenverfügungen
- Erbstreitigkeiten

RA u. Notar Dr. Roland M. Bäcker
Fachanwalt für Steuerrecht -
Experte für Erb- u. Gesellschaftsrecht
Bahnhofstr. 28, 58095 Hagen Tel.: 02331 / 1099-0



Unsere Leistungen auf einen Blick:
Grundpflege: waschen, duschen, baden, Inkontinenzversorgung u.v.m.
Hauswirtschaftliche Versorgung: Betten machen, Besorgungen u.v.m.
Behandlungspflege: Medikamente verabreichen, Injektionen, Verbandwechsel u.v.m.
Beratungsgespräche nach § 37/3 SGB 11
Betreuung nach § 45 SGB 11
Verhinderungspflege
Private Leistungen

Pflegedienst Humanitas
Ambulante Alten- und Krankenpflege
 Inhaberin: Marion Karthaus
 Wielandplatz 7 · 58089 Hagen
 Tel. 02331 / 91 48 91
 Fax 02331 / 91 48 92
 Email: info@humanitas-hagen.de
 www.humanitas-hagen.de
 Rund um die Uhr erreichbar

Maria Liley (Text und Foto)

Biografien – eine spannende Lektüre

Einen Sommer lang hat Reinhold Beckmann Loki Schmidt in ihrem Haus in Langenhorn besucht, während die damals fast Neunzigjährige aus ihrem ereignisreichen Leben erzählt hat. Daraus entstanden ist ein lebendiges, unterhaltsames Porträt einer faszinierenden, klarsichtigen Frau.

Loki Schmidt, geborene Hannelore Glaser, spricht sehr persönlich über ihre Kindheit in Hamburg. Darüber, wie sie in der Schule dort Helmut Schmidt kennen gelernt hat. Oder über die Zeit des Nationalsozialismus, in der ihre Familie befreundete Juden versteckt hat, in der sie und Helmut aber auch die schönste Woche ihres Lebens verbracht haben, wie Helmut Schmidt später mal sagte. Das war in Berlin, als er eine Woche Fronturlaub hatte, in der die beiden beschlossen, zu heiraten.

Hanseatisch, aufrecht und oft herrlich unangepaßt geht Loki Schmidt durchs Leben. Die lebendig und, wo ange-

bracht, mit Humor erzählten Erlebnisse dieser ungewöhnlichen Frau ziehen den Leser schnell in seinen Bann. Ihr frühes Engagement für Umweltschutz und ihre Reisen als Naturforscherin weiß sie ebenso kurzweilig und anschaulich zu erzählen wie die Zeit als Kanzlergattin und passionierte Lehrerin-Erinnerungen, die natürlich im Vordergrund des Gespräches stehen.

Mich hat auch der Teil des Buches sehr berührt, in dem sie über die Unbilden des Alters spricht – sie klagt niemals – und sich über ihren fast 90jährigen Körper ärgert, der nicht mehr so will wie sie

Das Buch ist im Stil eines Interviews geschrieben, was zunächst ein wenig gewöhnungsbedürftig ist; mit zunehmender Lesedauer entwickelt aber gerade dieser Stil seinen eigenen Reiz – alles in allem bieten diese 267 Seiten ausgesprochen kurzweilige Lesefreude.



Maria Liley liebt das Lesen und dabei vor allem Biographien. Ein weiteres Hobby ist das Wandern.

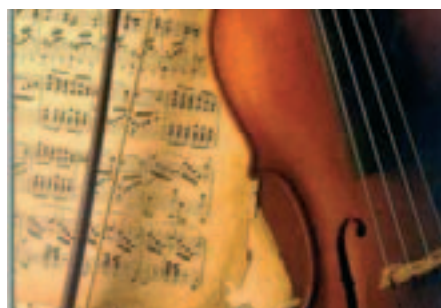
*Erzähl' doch mal von früher
Loki Schmidt
im Gespräch mit Reinhold Beckmann
Verlag Hoffmann und Campe,
267 Seiten, 19,95 Euro*

Unvergessene Stunden mit dem Hagerer Orchester

Das Hagerer Orchester ist immer wieder durch Kürzungsmaßnahmen in seiner Existenz bedroht. Unser Leser Hans Rosendahl aus Gevelsberg schickte uns dieses Plädoyer für den Erhalt des Orchesters. Er hat viele Konzerte besucht, die ihn immer wieder begeistert haben. Zugleich setzt er sich mit der jüngeren Generation auseinander, die mit klassischer Musik oft nicht sehr viel am Hut hat. Hier sein Brief:

Schon in den 60er Jahren hörte ich den Konzertmeister der Wiener Philharmoniker, Wolfgang Spier, das Brahms-Konzert mit dem Hagerer Orchester herrlich spielen. Die dritte Sinfonie von Beethoven mit den hervorragenden Bläsern begeisterte mich in ganz besonderer Weise.

Vielleicht hat die jüngere Generation noch nie etwas von der Prager oder Pariser Sinfonie von Mozart gehört, geschweige denn von seinen Opern-Auszügen oder den Arien des größten Wunderkindes aller Zeiten. Oder nehmen wir das Dreigestirn Haydn – Mo-



zart – Beethoven, wobei mit Abstand das Größte in Beethoven zu sehen ist. Um diese Musik zu begreifen, müssen wir schon zum Metaphysischen vorstoßen in eine Welt, die in anschaulicher

Weise eine Vermenschlichung und Verbrüderung ihresgleichen sucht...

Erinnert sei an das Hagerer Sinfoniekonzert in der Stadthalle im Oktober 2006 mit der Pianistin Karin Lechner, die das Klavierkonzert von Ravel mit Begeisterung spielte. Schwierige Passagen der Streicher einschließlich des gesamten Orchesters wurden mit Bravour gemeistert.

Alle, die auf die großen Opernhäuser wie Wien oder Berlin schauen, sollten sich von der Qualität des hiesigen Orchesters überzeugen, um sich eines Besseren belehren zu lassen.

Was hilft dem Gedächtnis auf die Sprünge? Die Antwort: Mozart-Musik

Seine Kompositionen werden von Medizinern empfohlen. Höchstleistungen durch klassische Musik, denn sie aktiviert das Gehirn. Es soll bis zu 70 Prozent motivierter

werden durch leise Streichmusik. Dadurch kann es Wissen besser aufnehmen und abrufen.

Mehr dazu auf Seite 18 (Rubrik Gesundheit)

Hans-Jürgen Warda (Text und Foto)

Der Niembaum – Gartenhilfe aus Indien

Mit dem Frühjahr beginnt das neue Gartenjahr. Unser Team-Mitglied Hans-Jürgen Warda wartet schon sehnsüchtig auf das Erwachen der Natur. Als begeisterter Hobbygärtner weiß er, daß die Kultur-

pflanzen einer besonderen Pflege bedürfen – wozu auch der Schutz vor Schädlingen gehört. Zu seinem bevorzugten Mittel unter den biologischen Pflanzenschutzmitteln gehört der Niembaum.

Der Niembaum hat seine ursprüngliche Heimat in Indien. Mittlerweile hat er sich in ganz Südostasien verbreitet. Gleichzeitig wurde er in andere heiße Länder unserer Erde exportiert. In der Sahara bietet er den Menschen Schatten. Seine weißen Blüten erinnern an Flieder. Der leichte aromatische Duft lockt die Bienen an. Wichtig für uns ist seine Frucht.

Die Niemsamen werden in gemahlener Form nach Deutschland exportiert und können hier als Rohstoff für Kosmetika, Tierpflegemittel und zur Pflanzenbehandlung eingesetzt werden. Niem wirkt dadurch, daß die Insekten ihren Appetit einstellen und dann verhungern.

Der gemahlene Niemsamen kann zu einem wirksamen Pflanzenschutz- und Pflegemittel eingesetzt werden. Ich mache folgende Mischung: Nehmen Sie 50 Gramm (8 gehäufte Eßlöffel) gemahlener Niemsamen auf 1 Liter kaltes bis lauwarmes Wasser. Das Ganze wird dann zuletzt durch ein Sieb gegeben und ist als Sprühmittel fertig. Bei den Schädlingen, zum Beispiel Mehltau, sieht es so aus:

5 Gramm (ca. ein gestrichener Teelöffel) kaltgepresstes handwarmes Niemöl, 2,5 – 5 Gramm (ca. 1/2 – 1 Teelöffel) Rimulgan, 2,5 Gramm (ca. 1/2 Teelöffel) Natron gibt man in 1 Liter Wasser. Das handwarme flüssige Niemöl und der Emulgator werden mit dem 30–40 Grad warmen Wasser miteinander vermengt. Zuletzt kommt noch das Natron hinzu. Dieses alles wird dann verrührt bis eine milchige Brühe entsteht. Vor Gebrauch sollte die Brühe noch einmal durchgeschüttelt werden. Mit normalen Sprühgeräten kann nun mehrmals aufgetragen werden. Ich selbst wende Niemöl in

Der Niembaum ist in tropischen Ländern ein beliebter Schattenspender



Der Niembaum hilft dem Gärtner gegen Schädlinge.

meinem Garten schon lange an. Früher konnte man die einzelnen Teile bei „Spinnrad“ in der Elberfelder Straße

bekommen. Jetzt hat die Löwen-Apotheke am Markt in Hagen diese Mittel. Ich wünsche ein gutes Gelingen. ■

Gartenpflege Ullrich

Ihr Spezialist für Seniorengartenpflege!

Kostenlose Beratung!

- Dauerpflege und vieles mehr
- Baumfällungen
- Zaunbau
- Heckenschnitt



Middendorfweg 6 • 58119 Hagen
Büro: (02331) 6 61 09 • Mobil: (0177) 6 90 53 31

Was hilft dem Gedächtnis auf die Sprünge?

Die Angst vor Demenz und Alzheimer-Erkrankung ist groß. Wundermittel dagegen gibt es – noch – nicht. Aber hier kommt eine Liste von Vorschlägen, die zur Vorbeugung empfohlen werden. Und das Schöne daran ist: Sie machen auch noch Spaß!

Zitrone schützt die Nervenzellen

Sauer macht clever (nicht nur lustig): Das Vitamin C aus der Zitrone ist an fast allen wichtigen Stoffwechselprozessen im Körper beteiligt – auch im Gehirn. Es sorgt dafür, daß Informationen schneller weitergegeben und verarbeitet werden können.

Klönen Sie mal wieder mit Ihren Nachbarn, denn das macht klug

Kommunikation ist das beste Training fürs Gehirn, denn wer mit Menschen redet, gewinnt ständig eine Fülle neuer Eindrücke.

Schlaf macht schlau

Jeder braucht genügend Schlaf, doch von allen Organen braucht das Gehirn ihn am dringendsten. Forscher haben festgestellt, daß Gelerntes erst durchs Schlafen im Gehirn gespeichert wird.

Wasser nicht nur zum Waschen: Auch für das Gehirn!

Die grauen Zellen benötigen genügend Flüssigkeit, um optimal arbeiten zu können – schließlich besteht das Gehirn zu 75 Prozent aus Wasser. Flüssigkeitsmangel führt zur Verdickung des Blutes, dadurch werden Sauerstoff und Nährstoffe nicht mehr optimal transportiert. Tagesdosis: zwei bis drei Liter Wasser.

Jung bleiben mit Tomaten + Orangen

Orangen und Tomaten sind fürs Gehirn optimal. Eine Studie belegt: Ein spezieller Farbstoff steckt in Orangen und Tomaten, der die Denkleistung positiv beeinflusst. Mediziner empfehlen drei Orangen oder Tomaten am Tag.

Graue Zellen fit durch Sudoku

Optimal fürs Gehirn sind 15 Minuten am Tag, dann ist der Arbeitsspeicher in Schwung gebracht. Hinter dem japanischen Zahlenrätsel steckt pure Logik – diese Herausforderung liebt unser Gehirn!

Kaffee ungesund?

Von wegen. Zahlreiche Untersuchungen bestätigen das Gegenteil. Denn: Das im Kaffee enthaltene Koffein wirkt anregend und steigert die Aufmerksamkeit, und dadurch werden Informationen besser aufgenommen und verarbeitet.

Naschen fürs Gehirn

Diese Studie macht Spaß: Wissenschaftler haben jetzt bewiesen, daß Schokolade gut fürs Gedächtnis ist. Das darin enthaltene Epicatechin läßt die Blutgefäße besser wachsen. Besonders gut funktionierte das, wenn die Versuchsteilnehmer vorher Sport getrieben haben.

Singen für ein Super-Hirn

Neueste Studien bestätigen, daß Singen schlau macht. Beim Singen werden jede Menge neuer Nervenzellen gebildet. Dabei ist es egal, ob man amateurhaft unter der Dusche singt oder professionell Klavier spielt und dabei singt.

Treppe statt Fahrstuhl

Wer konsequent Treppen steigt, statt den Fahrstuhl zu nutzen, trainiert damit nicht nur das Herz-Kreislauf-System, sondern auch sein Gehirn. Bereits fünf Minuten Bewegung täglich verbessern die Durchblutung der Mikrogefäße und erhöhen die Sauerstoffversorgung der Gehirnzellen.

Fitnesstraining fürs Gehirn

Bringen Sie doch mal Ihren Kopf ins Schwitzen: Neurobic ist eine Wortschöpfung aus Aerobic und Neuron (Nervenzelle) – also Denksport, der ihr Gehirn effektiv trainiert. Neurobic unterscheidet sich von anderen Denkaufgaben, weil es den Einsatz aller fünf Sinne fordert. Und: Es versucht, die Übungen in den Alltag zu integrieren. Beispiel: Putzen Sie einmal in der Woche mit der „falschen“, also der linken Hand die Zähne – schon herrscht in Ihrem Gehirn Hochbetrieb.

Entspannung für den Kopf

Der größte Feind des Gehirns: Dauerstreß. Denn die Streßhormone Adrenalin und Cortisol schädigen die Gehirnzellen. Empfehlung: Erlernen Sie eine Entspannungstechnik wie autogenes Training oder Meditation. ■



Diakonie Mark gGmbH



Häusliche Pflege

Diakoniestation Hohenlimburg

Bahnstraße 7
58819 Hagen

Fon 0 23 34 - 4 33 30

www.diakonie-mark.de

Beratung
Alten- und Krankenpflege
Betreuungsdienste
Palliativpflege
Tagesbetreuung
Freizeitgruppen
Seniorenreisen
24-Stunden-Betreuung

Was ist, wenn...?

Ja, was ist, wenn die alten Eltern zunehmend pflegebedürftig werden? Langsam durch den Alterungsprozeß allgemein oder plötzlich durch einen Sturz oder Schlaganfall? Welche Hilfen gibt es? Wie werden sie finanziert? Fragen wie diese beantwortet eine Broschüre der Landesstelle für pflegende Angehörige NRW.

Das Heftchen „22 Fragen zum Thema häusliche Pflege“ ist ein kleiner Bestseller. Seit dem ersten Erscheinen im Jahr 2005 ist es über 100.000 Mal angefordert worden. Jetzt liegt die fünfte erweiterte und aktualisierte Auflage vor. Anhand häufig gestellter Fragen sind darin kurz und prägnant grundlegende Informationen zum Thema zusammen gestellt. Abgestimmt auf die Veränderungen durch die Pflegereform 2008 wurden zwei weitere Fragen aufgenommen, die sich mit der Tagespflege

sowie der Sterbebegleitung zu Hause befassen. Silke Niewohner, Leiterin der Landesstelle Pflegende Angehörige mit Sitz in Münster: „Die vielen positiven Rückmeldungen von Betroffenen zeigen uns, daß diese Broschüre einen wichtigen Beitrag leistet, um die Situation der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen zu verbessern.“

Die kostenlose Broschüre kann bestellt werden bei:
Landesstelle
Pflegende Angehörige
Friesenring 32
48147 Münster
Tel.: 02 51/2 70 51 67

Dort gibt es auch ein gebührenfreies Service-Telefon Pflege unter der Nummer 0800-2204400 (montags bis freitags 10 Uhr bis 14 Uhr).



Diese Broschüre beantwortet die wichtigsten Fragen zum Thema „Häusliche Pflege“

Briefkasten

Ihre Leserbriefe, Anregungen und Meinungen schicken Sie bitte an:
Redaktion Hagener Seniorenzeitung,
Berliner Platz 22, 58095 Hagen

Impressum Junges Altes Hagen

Herausgeber

Seniorenbüro der Stadt Hagen,
Rathaus II,
Berliner Platz 22, 58095 Hagen

Inhalt

V.i.S.d.P. Das Senioren-Redaktionsteam,
stellv. Ruth Sauerwein
Berliner Platz 22, 58095 Hagen

Titel

Die Cuno-Siedlung

Gestaltung

Gerd Eichborn und Helmut Korte

Fotos

Hans-Jürgen Warda

Verlag und Anzeigen

ideen.manufaktur, Dortmund

Druck

becker druck, Arnsberg

Nächster Erscheinungstermin

Juli 2009

Redaktionsschluss

Mai/Juni 2009

Mit allen Sinnen genießen ...

HÖRAKUSTIK FAUST
besser hören und verstehen...

Unsere Leistungen:	Hörakustik Faust
• kostenloser Hörtest	• Kampstraße 15 A 58095 Hagen Tel.: 0 23 31 / 1 33 77
• qualifizierte Beratung durch Fachpersonal	• Freiheitstraße 4 58119 Hagen-Hohenlimburg Tel.: 0 23 34 / 4 00 96
• Hörgeräteanpassung	• hagen@faust-hoerakustik.de
• Tinnitusversorgung	
• Lärmschutz	
• Zubehör für Telefon, TV und Türklingel	
• Hausbesuche	

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000 und DIN EN ISO 13485:2003

Öff.: Mo. - Fr. 9.30-18.30 Uhr Sa. 9.30-14 Uhr

Bett zu niedrig? Pflege zu Hause?

Höhenverstellbare Bett-Systeme...
...für leichtes Aufstehen aus dem eigenen Bett

Unser geschultes Beraterteam
steht Ihnen gerne zur Seite.

Unser Service!
Wir beraten Sie auch gerne zu Hause!
Auf Wunsch mit hauseigenem
Schreiner



• **Kommen Sie zum Probeliegen!**

Bettenparadies Nolte
Rückenzentrum schlafen

Boeler Str. 196/Loxbaumstr., Hagen (02331) 8 12 69
www.bettenparadies-nolte.de • bettenparadiesnolte@t-online.de

2009 ist Darwin-Jahr

Vor 200 Jahren wurde der englische Wissenschaftler Charles Robert Darwin geboren. Er be-

gründete die moderne Evolutionstheorie. Seine Arbeiten beeinflussten Biologie und Geolo-

gie grundlegend und gewannen auch Bedeutung für das moderne Denken.

Geboren wird er am 12. Februar 1809 in Shrewsbury, England. Als fünftes Kind einer gebildeten wohlhabenden Landarztfamilie genießt er eine gute Erziehung. Seine Vorliebe fürs Jagen – zum Nachteil des Lernens – allerdings sorgt für ständigen Ärger mit dem Vater. Ein Medizinstudium an der Universität Edinburgh bricht der junge Mann ab. Möglicherweise schlägt ihm das Schreckensszenario bei Operationen und den damals so beliebten Amputationen aufs Gemüt: Die Narkose war damals unglücklicherweise noch nicht erfunden. Das anschließende Jurastudium langweilt ihn, und so bricht er auch dieses Studium ab.

An der Universität in Cambridge beginnt er Theologie zu studieren, um Priester der Englischen Kirche zu werden. Mit 22 Jahren schließt Darwin seine Studien in Cambridge ab. Er erhält vom Kapitän des Marineforschungsschiffes HMS Beagle, Robert FitzRoy, die Einladung, ihm auf seiner Forschungsreise Gesellschaft zu leisten. FitzRoy ist beauftragt, die Küstengewässer der Meere zu vermessen – eine Reise, die fünf Jahre und zwei Tage dauern soll und die dem jungen



*Seit Darwin wissen wir es:
Wir sind verwandt.*

Darwin die Gelegenheit gibt, geologische Formationen der verschiedenen Kontinente und zahlreiche Fossilien und lebende Tiere zu untersuchen. Seine naturwissenschaftlichen Forschungen bringen Darwin zum Beispiel zu der Erkenntnis, daß die Korallenriffe mindestens eine Million Jahre brauchen, um heranzuwachsen – einer von vielen Anhaltspunkten, die für ein sehr hohes Alter der erdgeschichtlichen Vorgänge sprechen.

Darwin kehrt 1836 nach England zurück und beginnt, seine Ideen über die Wandelbarkeit der Arten aufzuschreiben. Es dauert allerdings bis zum Jahr 1859, bis er eine „Kurzfassung“ seiner Forschungsergebnisse herausgeben kann.

1839 heiratet er seine Cousine Emma Wedgwood (1808-96) und lebt mit ihr in der Nähe von London. Von ihren zehn Kindern sterben drei im Kindesalter.

Darwins Lehren haben später viele Gegner auf den Plan gerufen. Vor allem die Kirche kritisierte die Evolutionstheorie, wurde doch damit die Schöpfungsgeschichte in das Reich der Fabel verbannt. Die Haltung der Kirche und die Vorwürfe der Gotteslästerung brachten ihn Zeit seines Lebens in einen seelischen Zwiespalt; immerhin hatte er ja eine kirchliche Laufbahn geplant.

Die Ablehnung des Darwinismus von seiten der Kirche hielt bis in das 20. Jahrhundert hinein an. Insbesondere in den USA ist die Evolutionstheorie Darwins noch keineswegs gesellschaftlich anerkannter wissenschaftlicher Standard. ■

Der Frühling ist die schönste Zeit

Der Frühling ist die schönste Zeit!
Was kann wohl schöner sein?
Da grünt und blüht es weit und breit
Im goldenen Sonnenschein.
Am Berghang schmilzt
der letzte Schnee,
Das Bächlein rauscht zu Tal,
Es grünt die Saat, es blinkt der See
Im Frühlingssonnenstrahl.
Die Lerchen singen überall,
Die Amsel schlägt im Wald!
Nun kommt die liebe Nachtigall
Und auch der Kuckuck bald.
Nun jauchzet alles weit und breit,
Da stimmen froh wir ein:
Der Frühling ist die schönste Zeit!
Was kann wohl schöner sein?

*Frühlingsgedicht von
Annette von Droste-Hülshoff
(1797 – 1848)*

Maria Liley: Buchtip zum Thema

Das Abenteuer des Lebens

Charles Darwin erkundete fünf Jahre lang, von 1831 bis 1836, auf einem Segelschiff, der „Beagle“, die Erde und veränderte mit seinen dabei gewonnenen Erkenntnissen das Bild vom Leben. Jürgen Neffe machte sich im Jahr 2007 auf, um in sieben Monaten die Weltumseglung Darwins zu wiederholen. Auf Frachtschiffen, Fischerkähnen und Luxuslinern logiert er, setzt sich in Pferdesättel und vertraut sich waghalsigen Busfahrern an. Quer über den Atlantik folgt er Darwins Reiseroute bis nach Australien, Mauritius und Südafrika – kein Wunder, daß Darwin für diese Strecke damals fünf Jahre brauchte.

Elegant vermischt der Autor seine eigenen Beobachtungen mit den „alten“ Reiseaufzeichnungen Darwins. Die Originalzitate in diesem Zusammen-

hang zu lesen ist spannend und vermittelt eine interessante Sicht auf die Entwicklung seit Darwins Reisen und Erkenntnissen. Wie Darwin lernt auch Neffe Land und Leute kennen, plaudert mit Fischern, mit Viehtreibern und mit Naturkundlern in den entlegensten Gegenden der Erde. Damals wie heute wird der Weltreisende mit offenen Armen empfangen. Das alles erzählt der Autor fesselnd und mit journalistischer Genauigkeit – herausgekommen ist ein Buch, das gleichzeitig Biographie und Reisebericht ist.

*Jürgen Neffe
Darwin. Das Abenteuer des Lebens.
C. Bertelsmann Verlag,
ISBN 978-3-570-01091-4
22,95 Euro* ■

Elfriede Janello (Jahrg. 1913)

Moritz und der Uhu!

Moritz ist der pffiffige Enkel von Oma Gerda und Opa Hans. Da damals in dem Altbau, wo Oma und Opa wohnten, eine Wohnung frei wurde, entschlossen sich Tochter und Schwiegersohn mit ihrem Baby Moritz in die Wohnung einzuziehen, weil es schöne große Räume waren und viel preiswerter als eine Neubauwohnung.

Die jungen Leute modernisierten die Altbauwohnung auf eigene Kosten, ließen sich auch Bad und Toilette einbauen, haben selbst viel Hand mit angelegt, so blieben die Kosten einigermaßen im Rahmen. Nun hatten sie eine schöne, fast Neubauwohnung.

Die anderen Mieter wohnten schon lange in dem Haus, hatten aber nicht die Annehmlichkeiten einer modernen Wohnung, so auch Oma Gerda und Opa Hans nicht. Die Toiletten waren bei allen Mietern noch außerhalb der Wohnung, also im Treppenhaus.

Die Eltern von Moritz hatten sich alles gut überlegt. Da die Großeltern im Hause wohnten, konnte die Oma die Betreuung des kleinen Moritz übernehmen und die junge Mutter ihren Beruf wieder aufnehmen.

Oma Gerda übernahm diese Aufgabe gerne, denn sie liebte ihren kleinen Enkel über alles.

Eines Tages hatte die Oma mal fünf Jugendfreundinnen zum Kaffee ein-

geladen, es wurde viel aus alter Zeit erzählt. Durch den Besuch konnte sich die Oma nicht so um Moritz kümmern. Dem Kleinen wurde es langweilig bei den „alten Tanten“ – was die sich aber auch alles erzählten – ihn interessierte das absolut nicht. Er schlich sich hinaus in die Küche, machte Schranktüren und Schubladen auf, er wußte einfach nichts mit sich anzufangen. Da entdeckte er in einer Schublade den Uhu-Kleber. Da kam ihm plötzlich der Gedanke, den „alten Tanten“ einen Streich zu spielen.

Omas Toilette befand sich auch im Treppenhaus, und nach dem vielen Kaffee mußten diese Tanten sicher auch mal zur Toilette. Mit dem Uhu-Kleber bestrich er die Toiletten-Brille.

Es kam, wie es kommen mußte: Eine dieser Kaffeedamen ging auf besagtes Örtchen, sicherte die Tür mit Haken und Ösen und setzte sich auf die Klo-Brille. Als sie sich erheben wollte, klebte sie fest!

Die anderen Damen wunderten sich, daß die Freundin gar nicht wiederkam, sie fürchteten, daß ihr etwas zustoßen sein könnte, und die Hausfrau ging, um nachzusehen. Sie hörte schon die Hilferufe. Die Hausfrau fragte, was denn los sei, öffne doch bitte die Tür. Aber sie konnte nicht aufstehen, und die Tür konnte sie von ihrem Sitz aus

nicht erreichen, dazu waren ihre Arme nicht lang genug.

Die Hausfrau holte die Freundinnen zu Hilfe. Sie rissen und zerrten an der Tür, bis sie endlich aufsprang. Doch ihnen bot sich eine völlig in Tränen aufgelöste Frau. Die Freundinnen versuchten alles, aber sie konnten nicht helfen. In ihrer Not riefen sie einen Arzt zu Hilfe. Aber auch der Mediziner konnte vorerst nicht helfen, er rief die Feuerwehr!

Mit „Ta Tü Ta Ta“ kamen sie angefahren und wußten noch nicht, was sie in dem Haus vorfanden. Die „Festgeklebte“ war total fertig, und daß sie nun von Männern aus ihrer peinlichen Lage befreit werden mußte, gab ihr den Rest.

Die Männer haben schon manche Situation erlebt, nur eine solche nicht, aber sie wußten sich zu helfen! Sie schraubten den Deckel ab, aber nur von dem Trichter, denn die Brille blieb am „Allerwertesten“ kleben. Nun mußte der Arzt doch noch helfen, mit viel Watte und Lösungsmittel entfernte er die Brille und bepfasterte die vier Buchstaben der Patientin. Sie konnte sehr lange nicht sitzen, bis endlich alles abgeheilt war.

Aber auch Moritz konnte lange nicht sitzen – seit jener Zeit wird er nur noch „Uhu-Moritz“ genannt.

youmarstein
die evangelische Stiftung
und das Leben gestaltet ...

Therapiezentrum am Mops

- > Physiotherapie
- > Ergotherapie
- > Prävention
- > Gesundheitssport

8-9-10 Erfolgskurs 2009
Das schaffen wir zusammen:
8... Monate Gesundheitstraining
bis 9... Kilo abnehmen
Ziel: 10... km Laufen oder Walken
Informieren Sie sich jetzt!
Brusebrinkstr. 20 • 58135 Hagen • Tel.: 0 23 31/2 04 88 99
Termine nach Vereinbarung



**beraten
betreuen
begleiten**

Frankfurter Str. 63
Hagen-Mitte
Vorder Str. 2a
Hagen-Näpfe

0 23 31
2 22 20

Als Dienstleistungsunternehmen fühlt sich unser Familienbetrieb für alle Fragen rund um die Bestattung verantwortlich. Wir sehen es als unsere Aufgabe, trauernden Menschen umfassend zu helfen und gehen gerne auf individuelle Wünsche ein und...

- ... beraten Sie bei der Wahl der Bestattungsart und der Grabstelle
- ... legen für Sie nach Absprache Termin der Trauerfeier fest
- ... beraten Sie bei der Auswahl der Dekoration der Trauerhalle
- ... stellen für Sie den Kontakt zwischen Pfarrer oder Trauerredner her
- ... regeln für Sie die notwendigen Formalitäten und vieles mehr.

Hauseigene Andachtshalle
und Aufbahrungsräume
www.voeste-bestattungen.de

voeste
BESTATTUNGEN
VERTRAUEN SEIT GENERATIONEN®

Auf dem Gemälde, das unseren Redaktionsraum ziert, ist die Seefahrt friedlicher.
Foto: Helmut Korte

Die Inseln im Paradies

Es war um 1710, das Schiff, es hieß Lili Marleen,
eine alte Brigg mit zwölf rauen Gesellen
nahm Kurs auf die Seyschellen.
Man hatte die Männer gequält und geschunden,
so haben sie sich zusammengefunden.
Sie sehnten sich nach einem bißchen Glück,
drum fuhren sie los mit der alten Brigg.
Ihr Ziel war'n die Inseln im Paradies,
das Land, wo Milch und Honig fließt.
Der Wind blähte die Segel, man kam gut voran,
durch die Stille rief plötzlich der Steuermann:
„Jeder an seinen Platz, ein Sturm kommt auf!“
Oh Schicksal, so nimm deinen Lauf!
Auf den Wellen tanzte das Schiff,
da sahen sie vor sich ein Riff,
ein Riff, so groß wie ein Haus,
ragte aus dem Meer heraus.
Der Steuermann braucht alle Kraft
Zu reißen das Ruder – geschafft.
An Backbord zog er am Felsen vorbei.
Von Ferne erklang ein heulend Geschrei,
denn nun ging die Hölle erst richtig los.
Das Meer um sie her, es brauste und tost.
Es war eine kohlschwarze Nacht,
die Blitze zuckten, der Donner kracht.
Jens Harmsens Vater ging über Bord,
die nächste Welle spülte ihn fort,
nahm ihn mit in den höllischen Schlund
bis auf den Meeresgrund.
Doch gleich sah der verzweifelte Sohn
Den Vater hochfahren auf der Woge Thron,
dann riß es ihn wieder
hinab in sein kühles nasses Grab.
Der Moses sah in seinem Wahn
Den Teufel sitzen bei ihnen im Kahn.
Da beten die Männer zum Himmel empor
Und aus dem Gebet ertönte ein Chor.
Sie sangen, daß Gott sie erhöhe,
das Ave Maria der Meere.
Doch langsam ward's ruhig, die Sonne ging auf,
ein Dankgebet klang zum Himmel hinauf.
Nach Tagen sahen sie Land
Mit herrlichem weißem Strand.
Sie wußten, es waren gewiß
Die Inseln im Paradies.

Edith Brechtefeld



Helga Flunger

Ganze Kerle oder was?

Ich finde es immer wieder schön, wenn mir meine vorzugsweise männlichen Kollegen – und dabei oft die aus dem gehobenen Management – von ihrem Urlaub erzählen. Ich liebe diese Geschichten. Da schwirrt die Luft förmlich von Schlagworten wie Selbsterfahrung, zurück zur Natur, Teamfähigkeit, Vertrauensbildung bei gemeinsamen Erlebnissen in Extremsituationen.

Also, mein Chef, ein angegrauter Endfünfziger mit lichtigem Haar und einigen ausgeprägten Rettungsringen um seine Leibesmitte erzählt mir mit glänzenden Augen und überraschend viel Temperament von seinem Abenteuerurlaub im Amazonasgebiet. Das Ganze war ein reiner Männertrip, um auszuloten, was diese Herrschaften denn noch so drauf haben.

Es kommen Qualitäten zur Sprache, die ich bei diesem Menschen nie vermutet hätte. Er erzählt mit schwungvollen Armbewegungen, wobei seine Rolex immer wieder vor meinen Augen aufblitzt. Meinen skeptischen Blick auf seine Uhr bemerkend führt er gleich aus, daß sie im Urwald natürlich nur am Stand der Sonne die Zeiten erkannt haben. Ach ja? Das einzige moderne Hilfsmittel sei ein Kompaß gewesen. Und wo war das Handy mit GPS?

Diese Superkerle sind nur mit einem Fahrtenmesser und mit zwei Angelhaken bewaffnet drei Wochen lang durch die Botanik gelatscht (ich frage mich derweil etwas skeptisch, ob Armani auch Safari-Anzüge anbietet?). Sie haben allen Gefahren wie wilden Tieren, Schlangen und handtellergroßen Moskitos getrotzt und sich in dieser Zeit nur von wilden Beeren, Kräutern und selbst geangelten Fischen ernährt. Den Abschluß dieser Supertour bildete eine dreitägige Schlauchbootfahrt über todesgefährliche Stromschnellen hinweg. Nun ja, irgendwie mußten diese Herren ja auch wieder die Zivilisation erreichen.

Ich staune, was dieser Mann in 21 Tagen Urlaub alles erlebt hat und mit wie viel Mut und handwerklichem Geschick er diese Strapazen bewältigt hat! Da steht doch der reinste Tarzan im Armani-Zwirn vor mir! Und jetzt, ich seh' ihn mit ganz anderen Augen, wendet sich dieser Abenteurer seinem Büro zu und sagt im Weggehen: „Äh, Frau F., kochen Sie mir erst mal einen Kaffee und servieren Sie ihn bitte, Sie wissen schon, mit etwas Zucker und einem Hauch Milch.“ Mit diesen Worten drückt er sich an der wohlgemerkt gut gefüllten Kaffeemaschine vorbei und entschwindet im Büro. ■

Sicher, geborgen und zu Hause sein



Wir bieten:

144 Plätze für pflegebedürftige Menschen

- alle Zimmer mit Bad
- gemütliche Aufenthaltsräume
- viele Freizeitangebote
- und eine gut ausgestattete Bäderabteilung.

Kurzzeitpflege

Sie sind pflegebedürftig....

- und möchten nach dem Krankenhausaufenthalt noch nicht in Ihre eigene Wohnung.
- Ihre Angehörigen, die sich um Sie kümmern, möchten Urlaub machen, oder können aus anderen Gründen Ihre Pflege nicht übernehmen.

Kommen Sie zu uns !

Medizinische Rückenstellung und Physiotherapie

Alle Anwendungen, Bindegewebemassage, Elektrotherapie, Aqua-Fitness, Baby- und Kleinkinderschwimmen, Sauna, Solarium.

Helmut-Turck-Seniorenzentrum

Johann-Friedrich-Oberlin Straße 15
58099 Hagen
Tel.: 02331/3680 Fax: 02331/36810



100 Jahre auf dem Markt

Cross-Therapie: Krankenkassen zahlen Zuschuss

Rückenschmerzen

Wellness bei Tiffany bietet wöchentlich neue Kurse

Im Wellness bei Tiffany-Studio, in der Kirchstr. 31/Ecke Helfer Str. in Hagen-Boele, wird erfolgreich mit der Cross-Methode gegen Rückenschmerzen gearbeitet.

Mit einer gewöhnlichen Rückenschule hat diese Methode wenig gemein, da sie so angelegt ist, dass sie die Ursachen von Rückenschmerzen ohne Anstrengung behebt.

In den meisten Fällen entstehen Rückenschmerzen, weil die Wirbelkörper in ihrer Stellung zueinander die Symmetrie verloren haben. Bei der von Lilo Cross entwickelten Therapie geht es nicht darum, die Rückenmuskeln oberflächlich durch Kraftübungen aufzubauen, sondern die tief liegende Rückenmuskulatur durch sanfte Bewegung so zu

programmieren, dass sie die Wirbelkörper wieder in die richtige Stellung bringt. Nicole Menke, Physiotherapeutin im Wellness bei Tiffany-Team in Hagen-Boele: „Diese Methode hat mich von Anfang an begeistert, da hier ohne Kraft und ohne Schmerzen die Symmetrie der Wirbelsäule, also ihrer Wirbelkörper und ihrer Muskulatur, wieder hergestellt wird. Das ist der entscheidende Schritt gegen die Rückenschmerzen. Es ist schön zu sehen, wie sich Menschen, die seit Jahren - zum Beispiel nach einem Bandscheibenvorfall - unter Schmerzen litten, sich oft schon nach der ersten Mobilisation wieder befreit und locker fühlen.“

Wenn Sie sich für den neuen Kurs anmelden möchten:

Telefon 0 23 31/3 96 38 01

Bärenstark und günstig!

Mit uns bleiben Sie in Bewegung.



Hagener Straßenbahn AG

Info-Tel.: 01803 / 50 40 30

(P 15/min, aus dem Festnetz der Deutschen Telekom)

www.strassenbahn-hagen.de



ob nah, ob fern, ob groß, ob klein

UMZÜGE

durch Helmut Klein
Telefon (0 23 35) 6 25 25

Hauptgeschäft:

Wetter

Niendorfstr. 14-18

Hagen

Witten



Neumöbelmontagen
Küchenmontagen und Änderungen
durch Fachpersonal



Außenzüge
Aufzugverleih mit Personal



Möbellagerung
in beheizten Räumen



Klaviertransport

Internationale Fachspedition - Mitglied im Verband der Möbelspediteure
E-Mail: h.klein@umzuege-klein.de - www.umzuege-klein.de

Kostenfreie Rufnummer 08 00-6 66 88 88

Ruth Sauerwein (Text und Foto)

EU sucht neue Wege für Seniorenangebote

Stefanie May koordiniert sieben Hagener Projekte

Wird man in Stockport anders alt als in Hagen oder Brügge? Gibt es gemeinsame Erfahrungen in Vlaardingen und Leverkusen? Lohnen sich neue Wege in der Altenarbeit und Initiativen? Mit diesen Fragen beschäftigen sich sieben Städte aus vier EU-Staaten in den kommenden drei Jahren. „Cities in

Balance“ – kurz CIB – nennt sich das Projekt. In Hagen sind sieben Projekte beteiligt, für die Geld aus Brüssel fließt. Hagens FernUni wird die Erfahrungen aus dem Projekt aufarbeiten. Die Seniorenzeitung JAH wird regelmäßig über das Projekt berichten.

Stefanie May hat für die Projektdauer eine halbe Stelle bei der Stadt Hagen. In ihrer Arbeitszeit hat sie einiges an Aufgaben zu bewältigen. Zum einen soll sie die sieben Hagener Teilprojekte koordinieren – das bedeutet Arbeitstreffen zu organisieren, den Projektfortschritt festzuhalten und zu dokumentieren, Hilfestellung zu geben beim Ausfüllen der Formulare. Denn das ist wichtig, um bei der EU die Mittel abzurufen.

Der zweite Teil ihres Auftrags lautet: Aufbau von Netzwerk(s) Service-Zentren in drei Stadtteilquartieren, nämlich in Haspe, Hagen-Nord und Hohenlimburg und zwar auf der Basis der bereits bestehenden Angebote im Netzwerk Demenz. „Wenn ich am Ende des Projekts am 1. Oktober 2011 gehe, möchte ich etwas stehen haben, das Bestand hat“, erklärt die 39jährige aus Witten.

Aus Witten? Macht es das nicht schwierig, in Hagen einzusteigen? Stefanie May lächelt. „Ich kenne mich in Hagen schon etwas aus. Ich habe seit 2006 ehrenamtlich beim Aufbau des Netzwerk Demenz geholfen. Darüber habe ich viele Kontakte bekommen, die mir jetzt helfen. Seitdem kenne ich auch Christine Peters, mit der ich im Rahmen des Projekts eng zusammen arbeite.“ Hilfreich ist für sie auch, daß sie Projektarbeit sowohl mit ihren Hindernissen als auch Chancen kennt



Stefanie May wohnt zwar in Witten, kennt sich aber in Hagen inzwischen gut aus.

– aus ihren vielen Ehrenämtern heraus ebenso wie aus hauptamtlicher Beschäftigung. „Projektarbeit hat mich Geduld gelehrt, genau hinzuschauen, Menschen zu gewinnen, die sich mit Inhalten beschäftigen und sich engagieren.“ Sie hat bei verschiedenen Wohlfahrtsverbänden gearbeitet und bei der Handwerkskammer, auch das ist von Vorteil. Denn sie kennt mehrere Anbieter aus der „Innenansicht“.

Hagen hat Stefanie May bereits durch eine tolle Stadtführung kennengelernt – sie bedankt sich noch mal ausdrücklich bei ihrem ehrenamtlichen Begleiter. „Da habe ich viel darüber erfahren, welche Aktivitäten es schon in den Stadtteilen gibt, welche Menschen sie

tragen, welche Impulse aufgegriffen werden können.“

Energie aufgreifen, offen auf Menschen und Organisationen zugehen – das sind Schlüsselworte bei Stefanie May. Was sie sich vor allem wünscht? „Eine ehrenamtliche Person in Hagen, die einerseits ‚mein kritisches Ohr‘ ist, die mir das Bürgerecho zurück meldet und andererseits bei der Umsetzung von Teilzielen behilflich sein möchte. So etwas ist ungemein hilfreich.“

Also, liebe Hagenerinnen und Hagener: Meldet Euch! So könnt Ihr zum Erfolg des Projekts beitragen!

Stefanie May
Tel.: 0 23 02 / 2 02 94 73

Welche Projekte gibt es in Hagen?

- Handwerker-Schulung und Training in der Gerontechnik-HaSTIG / Träger Kreishandwerkerschaft
- AGIL- AWO interkultureller Gesprächs- und Informationsladen / Träger AWO
- Seniorenstadtplan und Handyskurse für Senioren / Träger Freiwilligenzentrale
- Gehörlose Senioren – zielgruppenspezifisches Informationssystem / Träger Die Paritätische
- Betreutes Wohnen und Nachbarschaftstreffen „Im ollen Dreisch“ / Träger Caritasverband und Wohnungsverein Hagen
- Mehrgenerationenhaus / Träger Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Hagen
- Modell Netzwerk-Service-Zentren Hagen / Träger Netzwerk Demenz unter dem Dach der Stadt Hagen
- Seniorenzeitung

Christine Peters

Von „silver hubs“ und „silver generation“

Christine Peters berichtet von der Arbeitstagung in Vlaardingen (NL)

Die Teilnehmerstädte am CIB-Projekt werden sich in den kommenden Jahren auf regelmäßigen Arbeitstagen und Konferenzen über die Fortschritte austauschen. Christine Peters, Sozialplanerin bei der Stadt Hagen, hat an einer der ersten Arbeitstagen im niederländischen Vlaardingen teilgenommen.

„Ich war überrascht, wie ähnlich die Probleme in den verschiedenen Ländern und Städten sind. Überall wächst die Zahl der älteren Menschen. Und: überall gibt es zu wenig Geld, es fehlt Fachpersonal, und das Ehrenamt wird sehr groß geschrieben.“ Die Lösungsansätze sind verschieden. „Da können wir voneinander lernen.“

In Vlaardingen kam ein bunter Kreis von Menschen zusammen: Mitarbeiter aus den jeweiligen Stadtverwaltungen, Ehrenamtliche, junge und alte Menschen. „Es herrschte eine sehr gute Atmosphäre untereinander. Wir lernten uns in den verschiedenen Arbeitsgruppen, in denen die Teilnehmer durch Rotation ständig wechselten, gut kennen.“ In den Arbeitsgruppen einigten sich die Teilnehmerinnen und

ne, aber auch sprachlich. Ich hatte zuerst die Sorge, ich käme mit meinem Schulenglisch nicht zurecht. Aber es ging besser als ich gedacht hatte.“

Welche Erfahrungen gab es? „Eine Frau aus Vlaardingen erzählte mir, daß sie ein Qualitätssiegel für seniorengerechtes Wohnen entwickelt hat mit einem Sternesystem – ähnlich wie bei Hotels. Ein Stern für barrierefreien Zugang, ein Stern für eine seniorengerechte Dusche usw. Wer eine Wohnung sucht, kann auf einen Blick feststellen, welchen Standard die Wohnung hat. Oder in Großbritannien, da gibt es das System ‚time banking‘. Das bedeutet: Ich bringe meine Zeit ein und bekomme dafür irgendwann etwas zurück. Nicht im direkten Tausch, sondern es wird gewissermaßen vorgebucht und



Christine Peters, Sozialplanerin bei der Stadt Hagen, findet den Austausch mit anderen Kommunen in Europa sehr spannend.



Intensive Arbeitsgruppenarbeit in Vlaardingen.

Foto: Claudia Janzen

Teilnehmer auf ihre Zielvorstellungen und ihr weiteres Vorgehen, vereinbarten die Struktur der Arbeit, die vor ihnen liegt.

„Wir haben uns alle gleich gut verstanden – auf der menschlichen Ebene

kann sich aufstocken. Also, Anregungen gab es schon jetzt.“

Da es um Senioren geht, kommt in den Dokumenten oft das Wort „silver“ vor. „Silver inclusion, silver hub, silver economy...“ Begriffe, an die wir uns auch

in dieser Zeitung gewöhnen werden. „Silberne Einbeziehung, silberne Netzwerke, silberne Wirtschaft.“

JAH wird regelmäßig über diesen Austausch und das Leben der „silver generation“ in den europäischen Partnerstädten berichten. Wir freuen uns sehr auf diesen „Blick über den Teller- rand“.

Projektpartner

- Stadt Brügge (Belgien)
- Handelskammer Edinburgh (Großbritannien)
- OCMW Genk (Belgien)
- Stadt Kaiserslautern (Deutschland)
- Stadt Leeds (Großbritannien)
- Stadt Stockport (Großbritannien)
- Gemeinde Vlaardingen (Niederlande)
- Stadt Leverkusen (Deutschland)
- Stadt Southampton (Großbritannien)
- FernUniversität Hagen (Deutschland)



Die individuelle Betreuung und Versorgung

- alle Leistungen der Pflegeversicherung
- Behandlungspflege
- 24-Stunden-Betreuung
- hauswirtschaftliche Versorgung

Pflege ist Vertrauenssache

Machen Sie sich doch selbst ein Bild davon. Im bereits 14. Jahr unseres Bestehens haben wir einen weiteren Schritt getan, um für Sie noch transparenter und besser erreichbar zu sein.

Die Umbauarbeiten sind abgeschlossen – ab sofort können wir Sie in unseren neuen freundlichen Räumlichkeiten empfangen und beraten. Sie finden uns jetzt inmitten des Stadtteils Ernst in der Cunostraße 50 (ehemals Elektro Höfner).

Wir freuen uns, dass wir damit unserer Vorstellung eines umfassenden ganzheitlichen Angebots in der ambulanten Hilfe, wie es früher die Gemeindeschwestern leisteten, wieder ein großes Stück näher gekommen sind. Von diesem neuen Standort aus können wir Sie und Ihre Angehörigen noch besser dabei unterstützen, ein selbstbestimmtes Leben in Ihrem „Zuhause“ und Ihrer vertrauten Umgebung zu führen.

Besuchen Sie uns doch einmal in unseren neuen Räumen, sprechen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben, wir helfen gern. Oder lernen Sie uns kennen, bevor Sie uns brauchen!

Unser Angebot reicht von der hauswirtschaftlichen Hilfe über die medizinische Behandlungspflege (z.B. Spritzen, Wundverbände und Medikamentengabe) und der Hilfestellung bei der Körperpflege bis hin zur Nachtwache oder einer 24-Stunden-Betreuung „rund um die Uhr“. Vielleicht brauchen Sie aber auch nur einen Gesprächspartner, eine Begleitung bei Einkäufen, Arztbesuchen, Behördengängen sowie Spaziergängen oder eine stundenweise Betreuung zur Entlastung von pflegenden Angehörigen? Auch da helfen wir gern.

Zu unserem Betreuungskonzept gehören ebenso feste und nicht häufig wechselnde Betreuungspersonen, denn vertraute Bezugspersonen und individuelle Hilfe vermitteln nach unserer Erfahrung ein großes Stück Lebensqualität. Aus Rücksichtnahme auf die Privatsphäre unserer Patienten verzichten wir z.B. auch auf jegliche Werbung auf unseren Dienstwagen.

Cunostraße 50, 58093 Hagen
Fon 02331 - 31686
Fax 02331 - 184770
email info@das-betreuungsteam.de
www.das-betreuungsteam.de

unser Büro in Hohenlimburg ist auch weiterhin unter der Rufnummer 02334-51255 erreichbar

*Veranstaltungskalender
für Senioren
des Seniorenbüros
der Stadt Hagen*

**von April
bis Juli 2009**



April

01.04.09, 19:00 Uhr
**Konzertabend
mit der Max-Reger-Musikschule**
AKH Kapelle, Haus 1, 5. Etage,
Grünstr. 35, Eintritt frei

02.04.09, 19:00 Uhr
**Donnerstags abends
Abschlussveranstaltung
Konzert: „Trio con effetto“ –
ital. Musik aus 14 Jahrhunderten**
SIHK, Körnerstr. 41

04.04.09, 14:00 – 18:00 Uhr
Osterfeier mit dem AWO Ortsverein
AWO Begegnungsstätte Vorhalle,
Vorhaller Str. 36, Tel. 3 48 32 23

06.04.09, 16:00 – 17:00 Uhr
Vortrag: Arzneimittel im Alter
Gemeindehaus kath. St. Josef Kirchen-
gemeinde, Schmale Str. 22,
Info: Seniorenmanagerin Altenhagen,
Tel. 4 73 42 78

06.04.09, 19:00 – 21:00 Uhr
**Gesprächskreis für Angehörige
von Alzheimer-Kranken und alters-
verwirrten Personen**
Info: Alzheimer-Demenz-Selbsthilfe-
gruppe Hagen e. V., s. S. 38

08.04.09, 08:15 – 14:00 Uhr
**Badefahrt ins Solebad
nach Bad Sassendorf**
Info: Stadtsportbund, s. S. 38

09.04.09, 15:30 Uhr
„Treffpunkt Wintergarten“
im Wintergarten der Stadthalle,
Infos: SeniorenUnion, s. S. 38

09.04.09, 16:00 – 19:00 Uhr
**Betreuung von Alzheimer-Kranken
 und altersverwirrten Personen**
 Info: Alzheimer-Demenz-Selbsthilfe-
 gruppe Hagen e. V., s. S. 38

11.04.09, 14:30 Uhr
Samstags-Tanzcafé mit Hermann
 Info: ha.ge.we-Kulturhof.Emst,
 s. S. 38

13.04.09, 15:00 – 18:00 Uhr
Tanznachmittag
 AWO Begegnungs- und Beratungszen-
 trum Carlo Ross, Eintritt: 1,50 Euro,
 Anmeldung/Info: s. S. 38

14.04.09, 17:00 – 18:30 Uhr
**Gesprächskreis
 für pflegende Angehörige**
 Caritas Sozialstation, Finkenkampstr. 5

15.04.09, 10:15 Uhr
„Politischer Arbeitskreis“
 Geschäftsstelle Hochstr. 63,
 Info: SeniorenUnion, s. S. 38

15.04.09, 12:45 Uhr
**Badefahrt ins Solebad
 nach Bad Sassendorf**
 mit dem DRK,
 Anmeldung/Info s. S. 38

16.04.09, 19:00 Uhr
**Konzertabend mit der Formation
 „Di Chuzpenics“**
 AKH Kapelle, Haus 1, 5. Etage,
 Grünstr. 35, Eintritt frei

16.04.09, 15:30 Uhr
„Treffpunkt Wintergarten“
 im Wintergarten der Stadthalle,
 Thema: Möglichkeiten der amb. Ver-
 sorgung, Referentin Frau Binna,
 Info: SeniorenUnion, s. S. 38

18.04.09, 11:00 Uhr
Literaturstammtisch,
 Info: Erzählcafé, s. S. 38

18.04.09, 20:00 Uhr
**Kabarett
 Frieda Braun im „Sammelfieber“**
 Info: Werkhof Kulturzentrum,
 Tel. 0 23 34/92 91-90, (Abendkasse
 10,- Euro, Vorverkauf 8,- Euro)

20.04. – 24.04.09, 09:00 – 12:15 Uhr
EDV 50+: Ihre ersten Schritte am PC
 Einführungskurs, VHS Hohenlimburg,
 Langenkampstr. 14, Kurs 4714,
 Info: VHS, s. S. 38

20.04.09, 18:00 Uhr
**Geräte- und Maskenschulung
 VitalAir**
 Ribbertsaal der Klinik Ambrock,
 Infos: SHG Schlafapnoe, S. Grahner,
 Tel. 6 67 80

22.04.09, 08:15 – 14:00 Uhr
**Badefahrt ins Solebad
 nach Bad Sassendorf**
 Info: Stadtsporthund, s. S. 38

22.04.09, 15:00 Uhr
„Kontakt-Treff“ im Bauernhaus
 Feithstr. 141,
 Info: SeniorenUnion s. S. 38

22.04.09, 19:30 Uhr
Catita Delight
 Info: ha.ge.we-Kulturhof.Emst,
 s. S. 38

23.04.09
**Tagesfahrt nach Unkel mit
 Besichtigung der Firma Rabenhorster**
 Info: SeniorenUnion, s. S. 38

23.04.09, 16:00 – 19:00 Uhr
**Betreuung von Alzheimer-Kranken
 und altersverwirrten Personen**
 Info: Alzheimer-Demenz-Selbsthilfe-
 gruppe Hagen e. V., s. S. 38

23.04.09, 18:00 Uhr
**Wichtige Bausteine einer
 homöopathischen Hausapotheke**
 Vortrag von Annette Sieper,
 Forum im Sparkassenkarree,
 Info: Gesundheitszentrum Badstr.,
 Tel. 3 26 63

23.04.09, 19:00 Uhr
Kabarettabend mit „Nagelritz“
 Dirk Langer, AKH Kapelle, Haus 1,
 5. Etage, Grünstr. 35, Eintritt frei

24.04.09, 14:30 Uhr
Frühlingsfest in der AWO Boelerheide
 Haus der Generationen,
 Overbergstr. 125

24.04.09, 17:00 – 19:15 Uhr
**Die Goldenen 20er Jahre,
 Berlin 1924 – 1928**
 Vortrag mit anschl. Diskussion,
 Referent: Jörg Fritzsche, Eintritt frei,
 Info: Erzählcafé, s. S. 38

24.04.09 und 25.04.09, 20:00 Uhr
„Bezahlt wird nicht“
 Theater im Werkhof,
 Info: Kulturzentrum,
 Tel. 0 23 34/92 91-90 (Abendkasse
 9,- Euro, Vorverkauf 7,- Euro)

25.04.09
**Frühlingsfest in der
 AWO Schultenhof**
 Tel. 7 20 53, Info s. S. 38

27.04.09, 18:00 Uhr
**Veränderung in der Gesundheits-
 versorgung am Beispiel der Heil-
 und Hilfsmittel**
 Ribbertsaal der Klinik Ambrock,
 Info: SHG Schlafapnoe, S. Grahner,
 Tel. 6 67 80

28.04. – 09.06.09, 18:45 – 21:00 Uhr
EDV-Kurs: Word-Grundlagen für alle
 Info: Dreifaltigkeits-Gemeinde Hagen,
 s. S. 38

28.04.09, 14:30 Uhr
„Man müsste noch mal 20 sein“
 Operettenmelodien,
 Info: ha.ge.we-Kulturhof.Emst,
 s. S. 38

29.04. – 10.06.09, 09:15 – 11:30 Uhr
**EDV-Kurs: Windows Vista
 für Jung und Alt**
 Info: Dreifaltigkeits-Gemeinde Hagen,
 s. S. 38

29.04.09, 14:00 Uhr
**„Vorbeugen ist besser als heilen –
 um länger fit zu bleiben“**
 div. Vorträge zum 25jährigen Jubiläum
 Gesundheitszentrum Badstr., Forum
 im Sparkassenkarree, Info: Gesund-
 heitszentrum Badstr., Tel. 3 26 63

29.04. – 10.06.09, 15:00 – 17:15 Uhr
**EDV-Kurs: Internet und E-Mail –
 Verständigung zwischen den
 Generationen**
 Info: Dreifaltigkeits-Gemeinde Hagen,
 s. S. 38

30.04.09, 19:00 Uhr
Dia-Vortrag: Potsdam
 AKH Kapelle, Haus 1, 5. Etage,
 Grünstr. 35, Eintritt frei

30.04.09, 15:00 Uhr
Wanderung
 Info: SeniorenUnion s. S. 38

Mai

04.05. – 08.05.09, 15:00 – 18:15 Uhr
EDV 50+: Ihre ersten Schritte am PC
 Einführungskurs, Haus des DBB,
 Schwanenstr. 6 – 10, Kurs 4718,
 Info: VHS, s. S. 38

04.05.09, 19:00 – 21:00 Uhr
**Gesprächskreis für Angehörige
 von Alzheimer-Kranken und alters-
 verwirrten Personen**
 Info: Alzheimer-Demenz-Selbsthilfe-
 gruppe Hagen e. V., s. S. 38

05.05.09, 17:00 Uhr
**„Berühmte Liebespaare
 der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts“**
 Referent: Wolfgang Hoffmann,
 Eintritt 2,- Euro,
 Info: Erzählcafé, s. S. 38

06.05.09
**Tagesfahrt nach Reken
 mit Besichtigung der Firma IGLO**
 Info: SeniorenUnion, s. S. 38

07.05.09, 12:45 Uhr
**Badefahrt ins Solebad
 nach Bad Sassendorf mit dem DRK**
 Anmeldung/Info s. S. 38

07.05.09, 15:30 Uhr
„Treffpunkt Wintergarten“
 im Wintergarten der Stadthalle,
 Info: SeniorenUnion, s. S. 38

07.05.09, 19:00 Uhr
Konzertabend „Frühlingsboten“
 Christina Asbeck/Christof Clören,
 AKH Kapelle, Haus 1, 5. Etage,
 Grünstr. 35, Eintritt frei

08.05.09 11:00 – 18:30 Uhr
**Selbsthilfetag 2009:
 10 Jahre Netzwerk
 Hagener Selbsthilfegruppen**
 Informationstag,
 Forum im Sparkassenkarree,
 Info: Frau Lohmann, Tel. 18 15 16

09.05.09, 11:00 Uhr
Literaturstammtisch
 Info: Erzählcafé, s. S. 38

09.05.09, 14:30 Uhr
Samstags-Tanzcafé
 Info: ha.ge.we-Kulturhof.Emst,
 s. S. 38

10.05.09, 15:00 – 18:00 Uhr
Tanznachmittag
 AWO Begegnungs- und Beratungs-
 zentrum Carlo Ross, Eintritt 1,50 Euro,
 Anmeldung/Info: s. S. 38

12.05.09, 17:00 – 18:30 Uhr
**Gesprächskreis
 für pflegende Angehörige**
 Caritas Sozialstation,
 Finkenkampstr. 5, Tel. 17 16 80

12.05. – 03.06.09
**Ausstellung: Kleinwagen der
 Wirtschaftswunderzeit**
 Forum im Sparkassenkarree

13.05.09, 8:15 – 14:00 Uhr
**Badefahrt ins Solebad
 nach Bad Sassendorf**
 Info: Stadtsportbund s. S. 38

13.05.09, 10:15 Uhr
„Politischer Arbeitskreis“
 Geschäftsstelle Hochstr. 63
 Info: SeniorenUnion s. S. 38

14.05.09
Modenschau
 im Wintergarten der Stadthalle
 (Karelia-Moden),
 Info: SeniorenUnion s. S. 38

14.05.09, 16:00 – 19:00 Uhr
**Betreuung von Alzheimer-Kranken
 und altersverwirrten Personen**
 Info: Alzheimer-Demenz-Selbsthilfe-
 gruppe Hagen e. V., s. S. 38

14.05.09, 19:00 Uhr
Konzertabend
 Daniela Besenius, AKH Kapelle,
 Haus 1, 5. Etage, Grünstr. 35,
 Eintritt frei

15.05.09 14:00 Uhr
**Hagener Gesundheitsforum 2009:
 Rheuma – eine Geißel für das Leben**
 Vortrag: Dr. Werner Liman,
 Info: Gesundheitsamt Hagen,
 Tel. 2 07-35 55

15.05.09, 17:00 – 19:15 Uhr
60 Jahre Bundesrepublik
 Referent: Jörg Fritzsche, Vortrag mit
 anssl. Diskussion, Eintritt frei,
 Info: Erzählcafé, s. S. 38

16.05.09, 11:00 Uhr
Operettenfrühling
 Solisten des theaterhagen präsentieren
 beliebte Operettenmelodien,
 Forum im Sparkassenkarree

18.05.09, 18:00 Uhr
**Die Heil- und Hilfsmittelreform
 nach der Gesundheitsreform**
 Vortrag mit Erfahrungsaustausch,
 Ribbertsaal der Klinik Ambrock,
 Info: SHG Schlafapnoe, S. Grahner,
 Tel. 6 67 80

18.05.09
Spargelfahrt
 Info: SeniorenUnion, s. S. 38

19.05.09, 14:00 Uhr
**Die 3 K's im Schultenhof
 Kino, Kaffee, Kuchen**
 Film: Casablanca, Eintritt 1,50 Euro,
 Info: AWO Begegnungsstätte Schul-
 tenhof, s. S. 38

20.05.09, 15:00 Uhr
„Kontakt-Treff“ im Bauernhaus
 Feithstr. 141,
 Infos: SeniorenUnion s. S. 38

20.05.09, 19:00 Uhr
**Konzertabend
 mit der Robert-Schumann-
 Hochschule**
 AKH Kapelle, Haus 1, 5. Etage,
 Grünstr. 35, Eintritt frei

21.05.09, 10:00 – 16:00 Uhr
 (weitere Termine: 07. u. 21.06.09)
**Eilper Köstlichkeiten –
 Wildkräuterwanderung und gemein-
 sames Zubereiten der gesammelten
 klassischen Kräuter**
 Leitung: Susanne Müller,
 Kosten: 20,00 Euro/Tag oder
 50,00 Euro/3 Tage, Info: AWO Begeg-
 nungsstätte Schultenhof, s. S. 38

27.05.09, 8:15 – 14:00 Uhr
**Badefahrt ins Solebad
 nach Bad Sassendorf**
 Info: Stadtsportbund s. S. 38

27.05.09, 12:45 Uhr
**Badefahrt ins Solebad
 nach Bad Sassendorf mit dem DRK**
 Anmeldung/Info:
 DRK-Begegnungsstätte, s. S. 38

28.05.09
Wanderung
 Info: SeniorenUnion, s. S. 38

28.05.09, 16:00 – 19:00 Uhr
**Betreuung von Alzheimer-Kranken
 und altersverwirrten Personen**
 Info: Alzheimer-Demenz-Selbsthilfe-
 gruppe Hagen e. V., s. S. 38

28.05.09, 19:00 Uhr
**Irish Folk
 mit der Formation „Emeralds“**
 AKH Kapelle, Haus 1, 5. Etage,
 Grünstr. 35, Eintritt frei

Juni

04.06.09, 15:30 Uhr
„Treffpunkt Wintergarten“
 im Wintergarten der Stadthalle,
 Info: SeniorenUnion, s. S. 38

04.06.09, 19:00 Uhr
Konzertabend
 AKH Kapelle, Haus 1, 5. Etage,
 Grünstr. 35, Eintritt frei

06.06.09
Aktionstag: Sport der Älteren
 Sporthalle Fritz-Steinhoff-Gesamt-
 schule in Helfe,
 Info: Stadtsportbund, s. S. 38

06.06.09, 14:30 Uhr
Samstags-Tanzcafé
 Info: ha.ge.we-Kulturhof.Emst,
 s. S. 38

08.06.09
Rosentag
 alles über Rosen –
 Gedichte, Schlager u. v. m.,
 Info: AWO Begegnungsstätte Vorhal-
 le, Vorhaller Str. 36, Tel. 3 48 32 23

08.06.09, 19:00 – 21:00 Uhr
**Gesprächskreis für Angehörige von
 Alzheimer-Kranken und altersverwirr-
 ten Personen**
 Info: Alzheimer-Demenz-Selbsthilfe-
 gruppe Hagen e. V., s. S. 38

10.06.09, 08:15 – 14:00 Uhr
**Badefahrt ins Solebad
 nach Bad Sassendorf**
 Info: Stadtsportbund, s. S. 38

10.06.09, 10:15 Uhr
„Politischer Arbeitskreis“
 Geschäftsstelle Hochstr. 63,
 Info: SeniorenUnion, s. S. 38

10.06.09, 19:00 Uhr
**Konzertabend
 mit Künstlern aus Smolensk**
 AKH Kapelle – Haus 1, 5. Etage,
 Grünstr. 35, Eintritt frei

15.06.09, 12:45 Uhr
**Badefahrt ins Solebad
 nach Bad Sassendorf mit dem DRK**
 Anmeldung/Info: DRK, s. S. 38

17.06.09, 15:00 Uhr
„Kontakt-Treff“ im Bauernhaus
 Feithstr. 141,
 Info: SeniorenUnion s. S. 38

18.06.09, 19:00 Uhr
Leseabend mit Carmen Caputo
 AKH Kapelle, Haus 1, 5. Etage,
 Grünstr. 35, Eintritt frei

21.06.09, 15:00 – 18:00 Uhr
Tanznachmittag
 Eintritt 1,50 Euro, Anmeldung /Info:
 AWO Begegnungs- und Beratungs-
 zentrum Carlo Ross, s. S. 38

24.06.09, 08:15 – 14:00 Uhr
**Badefahrt ins Solebad
 nach Bad Sassendorf**
 Info: Stadtsportbund s. S. 38

25.06.09
Wanderung
 Info: SeniorenUnion, s. S. 38

25.06.09, 16:00 – 19:00 Uhr
**Betreuung von Alzheimer-Kranken
 und altersverwirrten Personen**
 Info: Alzheimer-Demenz-Selbsthilfe-
 gruppe Hagen e. V., s. S. 38

25.06.09, 19:00 Uhr
Lesung mit Musik
 Ursula Sieg/Stefanie Schult-Hofmann,
 AKH Kapelle, Haus 1, 5. Etage,
 Grünstr. 35, Eintritt frei

27.06.09, 11:00 Uhr
 Theater im Karree,
„S is amoi im Leb'n so“
 Österreichisches mit Werner Hahn
 und Bernhard Steiner,
 Forum im Sparkassenkarree

27.06.09, 13:00 Uhr
**60-Jahr-Feier AWO Emst
 und Sommerfest**
 Info: ha.ge.we-Kulturhof.Emst,
 s. S. 38

27.06.09, 14:00 Uhr
„Badefest“
 Sketche und Vergnügliches,
 Info: AWO Schultenhof, s. S. 38

Wir brauchen mehr denn
 je ältere Menschen als ak-
 tiven Teil in der Gesell-
 schaft. Ihre Lebensorien-
 tierung, ihr Engagement, ihre
 Kompetenzen zu
 nutzen, darin liegen
 die Chancen einer
 älter werdenden
 Gesellschaft.

Ich freue mich auf die Gespräche mit Ihnen!

René Röspel MdB

Wahlkreisbüro
 Elberfelder Straße 57
 ☎ 91 94 58
www.roespel.de

SPD
 BUNDESTAGS
 FRAKTION



Einziehen, wohlfühlen und bleiben...

Wir stehen Ihnen in allen Lebenslagen mit Rat und Tat zur Seite

Unser Wohnungsangebot erstreckt sich über Hagen, Iserlohn, Letmathe mit guter Verkehrsanbindung, fußläufiger Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten sowie Ärzten und Apotheken.

Qualitativ hochwertiger Wohnraum, gut beleuchtete Zuwege, optimierte Hauseingangsbereiche und intakte Nachbarschaften sorgen für ein neues Lebensgefühl.

Über Details informiert Sie gerne
Evonik Wohnen GmbH
Andrea Paulinger
TELEFON +49 2334 5044-10
Weitere Angebote finden Sie auf www.evonik.de



DRK Seniorenheim Hagen

Wohnen, Pflege und Betreuung unter einem guten Zeichen!

DRK Seniorenheim Hagen
Lange Straße 9-11 · 58089 Hagen
Tel. 0 23 31 / 34 56 7
www.drk-hagen.de



Weitere Angebote durch DRK-Kooperationspartner

- Seniorenservice Begegnungsstätte Seniorenreisen Tel. 0 23 31/95 89-24
- Erste-Hilfe Ausbildung Tel. 0 23 31/95 89-35
- Essen auf Rädern Mittagstisch Tel. 0 23 31/95 89-22
- Familienzusammenführung und Suchdienst Tel. 0 23 31/95 89-37
- Hausnotruf Tel. 0 23 31/95 89-24

Über die Pflege hinaus bieten wir eine Vielzahl von Leistungen und Angeboten...

- | | | |
|---|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ✚ Kompetente Pflege und Betreuung durch erfahrene Mitarbeiter ✚ Eigene Küche und Restaurant mit täglich 2 frischen Gerichten ✚ Fit für 100: Gymnastik und Sport | <ul style="list-style-type: none"> ✚ Großzügige, modernisierte und helle Zimmer mit Balkonen ✚ Gepflegter Garten, zentrale Lage und gute Busanbindung ✚ Kaminzimmer, Sonnenterrassen und schöne Gemeinschaftsräume | <ul style="list-style-type: none"> ✚ Qualifizierte Fußpflege, Frisör, Physiotherapeut, Kiosk und Cafeteria ✚ Tanzcafé, Kochgruppe, gemeinsame Feste, Vorträge und Ausflüge ✚ Verwahrgeldkonto, Einkaufsdienst und ehrenamtliche Unterstützung |
|---|---|--|



Deutsches Rotes Kreuz

Kreisverband Hagen e.V.
Feithstraße 36
58095 Hagen
Tel. 0 23 31/5 50 65
Fax 0 23 31/95 89 66
www.drk-hagen.de



Juli

06.07.09, 19:00 – 21:00 Uhr

Gesprächskreis für Angehörige von Alzheimer-Kranken und altersverwirrten Personen

Info: Alzheimer-Demenz-Selbsthilfegruppe Hagen e. V., s. S. 38

07.07.09, 12:45 Uhr

Badefahrt ins Solebad nach Bad Sassendorf mit dem DRK
Anmeldung/Info: DRK, s. S. 38

08.07.09, 08:15 – 14:00 Uhr

Badefahrt ins Solebad nach Bad Sassendorf

Info: Stadtsportbund, s. S. 38

08.07.09, 10:15 Uhr

„Politischer Arbeitskreis“Geschäftsstelle Hochstr. 63,
Info: SeniorenUnion s. S. 38

09.07.09, 16:00 – 19:00 Uhr

Betreuung von Alzheimer-Kranken und altersverwirrten Personen

Info: Alzheimer-Demenz-Selbsthilfegruppe Hagen e. V., s. S. 38

14.07.09, 17:00 – 18:30 Uhr

Gesprächskreis für pflegende AngehörigeCaritas Sozialstation,
Finkenkampstr. 5, Tel. 17 16 80

15.07.09, 15:00 Uhr

„Kontakt-Treff“ im BauernhausFeithstr. 141,
Info: SeniorenUnion, s. S. 38

17.07.09, 14:30 – 19:00 Uhr

Sommerfest der MS Selbsthilfegruppe
AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, Info: s. S. 38

19.07.09, 15:00 – 18:00 Uhr

TanznachmittagEintritt: 1,50 Euro, Anmeldung/Info:
AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 38

21.07.09, 14:00 Uhr

**Die 3 K's im Schultenhof
Kino, Kaffee, Kuchen**Film: Manche mögen's heiß,
Eintritt 1,50 Euro, Info: AWO Begegnungsstätte Schultenhof, s. S. 38

22.07.09, 08:15 – 14:00 Uhr

Badefahrt ins Solebad nach Bad Sassendorf

Info: Stadtsportbund, s. S. 38

23.07.09, 16:00 – 19:00 Uhr

Betreuung von Alzheimer-Kranken und altersverwirrten Personen

Info: Alzheimer-Demenz-Selbsthilfegruppe Hagen e. V., s. S. 38

26.07.09 – 09.08.09

Busreise nach Bad Kissingen14 Tage, mit DRK-Betreuung,
Anmeldung/Info: DRK, s. S. 38

30.07.09

Wanderung

Info: SeniorenUnion, s. S. 38

30.07.09, 12:45 Uhr

Badefahrt ins Solebad nach Bad Sassendorf mit dem DRK

Anmeldung/Info s. S. 38

Traumhafte Reisen mit attraktivem Programm!

HAUSEMANN & MAGER

Für Sie im Angebot:

- Rundreisen, Städtefahrten, Flusskreuzfahrten, Ferienreisen, Kur & Wellness, Tagesfahrten,...

Das Traumreiseangebot:

- Vom Nordkap bis in die Toskana, ins Baltikum mit St. Petersburg oder nach Cornwall...
- Flußkreuzfahrten auf Donau, Seine und Wolga...
- Dresden, Berlin, Hamburg, Wien, Leipzig,...
- Masuren, Deutsche Ostseebäder, Glacier Express,...
- Viele Kurzreisen mit Unterhaltungs- und Ausflugsprogramm
- Tagesfahrten nach Bad Sassendorf, Venlo, Papenburg, Zwischenahn,...

Ihre Vorteile:

- Reisen in angenehmer Atmosphäre
- Interessante Reiseziele und viele Termine
- Service, Sicherheit & Komfort an Bord

Ankurbel und Buchung

Omnibusbetrieb-Reisebüro **HAUSEMANN & MAGER**
Hehenlimburger Str. 147-151 • 58119 Hagen • Tel. 023 34 / 919 60
www.hausemann-mager.de oder in Ihrem Reisebüro!

MITZ KATALOG ANFORDERN!

der ReiseStern

DIEDRICHS Augenoptik
Hier gibts etwas für jeden Brillentypen:

BRILLEN – Komplettangebote

Gleitsichtbrillen	ab 240,- €
Bifokalbrillen	ab 180,- €
Fern-/Lesebrillen	ab 60,- €

**Bildschirm
Arbeitsplatzbrillen**
mit erweitertem Nahbereich
ab 180,- €

Transitionsbrillen F/N
braun/grau 10-75/85%, incl. Hart Super ET
ab 240,- €
(integrierter Fassungspreis)
(sph: 6,0 cyl. - 2,0 dpt.)
20,- €

Auf Wunsch messen wir Ihren Augeninnendruck
(nach der Hagedorn-Formel)

Heinrich Diedrichs • Augenoptikmeister
Vorhafer Str. 18 • 58089 Hagen • Tel.: 0 23 31 / 30 74 43
An der Kirche 7 • 58256 Ennepetal-Vorde • Tel.: 0 23 33 / 46 34

Wiederkehrende Termine

Computerkurse für Ältere

finden regelmäßig im AWO-Schulenhof und in Haspe bei der AWO statt. Bitte nachfragen, Anne Behrenbeck, Tel. 3 81-12

Café

montags bis mittwochs

14:00 – 18:00 Uhr,

donnerstags 14:00 – 17:00 Uhr

Info: AWO Begegnungsstätte Schulenhof, s. S. 38

Jeden Montag:

09:00 – 10:00 Uhr

Sitzgymnastik

mit Edeltraud Persch,

AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross

10:00 – 11:30 Uhr

Gedächtnistraining

Jakobusgemeinde Hagen Hilfe, Helfer Str. 66

09:00 – 10:00 Uhr

Gymnastikgruppe

Info: AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 38

10:00 – 11:00 Uhr

Sitzgymnastik

Gebühr: 2,00 Euro/Termin,

Info: AWO Begegnungsstätte

ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 38

10:45 – 12:15 Uhr

Französisch für den Alltag

Leitung: Gabriela Ortwein,

Gebühr: 30,00 Euro (für 10 x),

Info: AWO Begegnungsstätte

Wehringhausen, s. S. 38

11:00, 12:00, 13:00 Uhr

Wassergymnastik

Leitung: Brigitte Nickel,

Helmut-Turck-Zentrum,

Info: DRK, s. S. X

13:30 – 15:00 Uhr

Englisch für den Alltag

Leitung: Gabriela Ortwein,

Gebühr: 30,00 Euro (für 10 x),

AWO Begegnungsstätte

Wehringhausen, Info: s. S. 38

14:30 – 16:00 Uhr

Gedächtnistraining und Bewegung

AWO Boelerheide, Overbergstr. 125,

Tel. 68 93 97

16:00 – 18:00 Uhr

Theater-Senioren-Club

Info: Fr. Wermeckes-Krafft,

Tel. 58 76 59, Theater Hagen,

Elberfelder Str. 65, 58095 Hagen

10:00 Uhr

Computerkurs

13:00 Uhr

Handarbeiten

15:00 Uhr

Musik- und Singgruppe

15:00 Uhr

Kegelgruppe

(alle 14 Tage; Kegelzentrum Hagen)

Begegnungsstätte des Paritätischen,

Bahnhofstr. 41, Tel. 1 34 74

16:00 – 19:00 Uhr

Musikverein Postalia

Info: AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 38

16:45 – 18:15 Uhr

Tanzkurs für Anfänger

mit Gabriela Ortwein

(dienstags 17:00 – 18:30 Uhr

für Fortgeschrittene),

50,00 Euro (für 10 x),

Info: ha.ge.we-Kulturhof.Emst,

s. S. 38

19:00 – 21:00 Uhr

Kochstudio

vegetarische Küche,

Gebühr: 5,00 Euro pro Abend,

AWO-Begegnungsstätte Vorhalle,

Vorhaller Str. 36, Tel. 3 48 32 23

19:00 – 20:00 Uhr

Gymnastikkurs

der AWO Begegnungsstätte Hohenlimburg, Rundturnhalle Elsey,

Leitung: Heike Hobein

19:00 – 20:00 Uhr

Bollywood für Erwachsene

Leitung: Samra,

Gebühr: 25,00 Euro (für 4 x),

Info: AWO Begegnungsstätte

Wehringhausen s. S. 38

20:00 – 21:30 Uhr

Orientalischer Tanz

Leitung: Lydia Fassy,

Gebühr: 30,00 Euro (für 6 x),

Info: AWO Begegnungsstätte

Wehringhausen s. S. 38

Jeden 1. Montag:

14:30 – 17:30 Uhr

Betreuungsgruppe

für demenziell erkrankte Menschen

netzwerk demenz, Haus Wohlbe-

gehen im Lukaspark, Schillerstr. 27 a,

Kosten: 18,00 Euro pro Nachmittag,

Info: Johanniter-Unfall-Hilfe,

Tel. 93 99-0 oder Diakonisches Werk

Hagen, Tel. 3 80 90-0

16:30 – 19:00 Uhr

Geselliger Nachmittag

Angebot für Menschen mit Demenz

und deren Angehörige,

Tagespflegehaus Waldecker Str. 7

Jeden 2. Montag:

15:00 Uhr

Bingo

AWO Begegnungsstätte Hohenlim-

burg, Klosterkamp 40

18:30 – 20:00 Uhr

Emst – einst und jetzt

Leitung: Klaus Hirschberg,

ha.ge.we-Kulturhof.Emst,

VHS-Kurs-Nr.: 10 36,

Info: Tel. 2 07-36 22, Eintritt frei

Jeden Montag und Mittwoch:

09:00 – 10:00 Uhr

Sitzgymnastik

mit Renate Geitebrügge,

Info: AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 38

Jeden Dienstag:

09:00 Uhr

Qi-Gong

13:30 Uhr

Gymnastik

15:00 Uhr

Kegeln

(1 x im Monat, Kegelzentrum Hagen)
Begegnungsstätte des Paritätischen,
Bahnhofstr. 41, Tel. 1 34 74

09:45 – 10:45 Uhr und

11:00 – 12:00 Uhr

Gedächtnistraining

Kursgebühr 35,00 Euro (für 10 x)

Info: AWO Begegnungsstätte

ha.ge.we-Kulturhof-Emst s. S. 38,

09:30 – 11:00 Uhr

Folkloretanz

in der Jakobusgemeinde Hagen-Helfe,
Helfer Str. 66

10:00 – 11:30 Uhr

Englisch für den Alltag

Info: AWO Begegnungsstätte

ha.ge.we-Kulturhof-Emst s. S. 38,

Eintritt frei

Ab 14:00 Uhr

Skatrunde

Mitspieler herzlich willkommen,

Info: DRK Seniorenbegegnungsstätte,
s. S. 38

14:30 – 16:30 Uhr

Senioren-Café

Beratung und Begegnung,

Corbacher Str. 20, Tel. 4 42 34

Jeden Dienstag und Donnerstag:

15:00 – 19:00 Uhr

(So, 10:00 – 13:00 Uhr)

Boulen (Pétanque)

hinter Café Busche auf Emst

Info: H. Hilker, Tel. 95 42 83

oder H. Bischof, Tel. 2 74 75

Jeden 1. Dienstag:

15:00 Uhr

Boccia, Karten- und Brettspiele spielen, klönen u. v. m.

Info: AWO Schultenhof, s. S. 38

Jeden 2. Dienstag:

17:30 – 19:00 Uhr

Demenzcafé**für demenziell erkrankte Menschen und ihre Angehörigen**

AWO Begegnungsstätte Hohenlimburg, Klosterkamp 40

14:00 Uhr

Tanznachmittag

Haus der Generationen, Boelerheide,
Overbergstr. 125

16:00 Uhr

Theatergespräche

Frau Dr. Hilchenbach,

Info: ha.ge.we-Kulturhof.Emst,
s. S. 38

17:00 Uhr

Tanzkurs

Fortsetzung mit Gabriela Ortwein,

50,00 Euro (für 10 x),

Info: ha.ge.we-Kulturhof.Emst,
s. S. 38

17:00 – 18:15 Uhr

Gymnastikkurs

der AWO Begegnungsstätte Hohenlimburg, Turnhalle Realschule

Jeden 3. Dienstag:

15:00 Uhr

SPD „60 Plus“ Zusammenkunft

Emst-Bissingheim/Remberg-Fleyer-

viertel, Info: ha.ge.we-Kulturhof.Emst,
s. S. 38

16:30 – 18:00 Uhr

Treffen für pflegende Angehörige von Demenzkranken

Tagespflegehaus, Waldecker Str. 7

18:00 Uhr

Patientenforum

jeweils ein leitender Arzt des Krankenhauses bietet einen informativen Vortrag zu einem bestimmten Krankheitsbild, dessen Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten, Schulungsraum des Ev. Krankenhaus Hagen-Haspe, Brusebrinkmannstr. 20

Jeden letzten Dienstag:

15:00 Uhr

SPD „60 Plus“ Zusammenkunft

Helfe-Fley, AWO-Seniorenzentrum,
Joh.-Friedr.-Oberlin-Str.,

Info: Tel. 91 94 50

dienstags, jede gerade Woche:

ab 14:30 Uhr

Tanz

AWO Boelerheide, Overbergstr. 125
(außer in den Monaten Juli und August – Sommerpause), Tel. 68 93 97

Bingo

AWO Begegnungsstätte Haspe,
Hüttenplatz 3, Tel. 4 14 77

dienstags, jede ungerade Woche:**Tanz**

AWO Haspe, Hüttenplatz 3,
Tel. 4 14 77

Achtung! Seit dem 01.01.08 neue Formierung

DAS PFLEGE-TEAM

HOME CARE

HÄUSLICHE KRANKEN- & ALTENPFLEGE

24-h ☎ (02334) 60 88 82



Grundpflege: z.B. Ganz-/Teilwaschung, Einkaufen, Hauswirtschaftliche Versorgung, Behördengänge...

Behandlungspflege: z.B. Medikamentenvergabe, Wundverbände, Injektion, Blutdruck-/Blutzuckermessungen

Betreuungsleistungen: z.B. Demenzerkrankung...

Serviceleistungen: z.B. Arzneimittelbeschaffung, verschiedene Unternehmungen

... für IHR Wohlbefinden...
denn SERVICE wird bei uns noch groß geschrieben!

Jeden Mittwoch:

09:00 – 10:00 Uhr

Sitzgymnastik

mit Edeltraud Persch,

Info: AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 38

10:00 – 12:00 Uhr

Zeichenkurs

Gebühr: 30,00 Euro (für 8 x),

Info: AWO Begegnungsstätte

Wehringhausen, s. S. 38

10:30 Uhr

Gymnastik

11:00 Uhr

Wassergymnastik

(Schwimmbad der AWO,

Helmut-Turck-Zentrum)

14:00 Uhr

Spielgruppen

(Rummikub)

14:00 Uhr

Kegelgruppe

(Kegelzentrum Hagen)

15:00 Uhr

Kegelgruppe

(alle 14 Tage)

Begegnungsstätte des Paritätischen,

Bahnhofstr. 41, Tel. 1 34 74

9:00 – 10:00 Uhr

Gymnastikgruppe

AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 38

14:00 – 17:00 Uhr

Unterhaltsamer Nachmittag mit Kaffee und Kuchen

Info: ha.ge.we-Kulturhof.Emst,

s. S. 38

14:00 – 17:00 Uhr

Mittwochscafé / Tanz

Info: AWO Begegnungsstätte

Wehringhausen s. S. 38

15:30 – 17:00 Uhr

Seniorenachmittag

jeder Nachmittag steht unter einem

Thema: Spiele-Nachmittag, musikalische

Erinnerungen, Erinnerungen an

alte Gebäude, Zaubernachmittage,

Info: Mehrgenerationenhaus des

Kinderschutzbundes, Potthofstr. 20,

Tel. 3 86 08 90

15:30 – 17:30 Uhr

Tanz und Qi Gong 50plus

Leitung: Gundi Jankowiak,

DRK- Seniorenbegegnungsstätte,

s. S. 38

17:30 Uhr (ab 6. Mai)

Theatergruppe für Erwachsene

Info: ha.ge.we-Kulturhof.Emst,

s. S. 38

Jeden 1. + 3. Mittwoch:

14.30 – 17.30 Uhr

Selbsthilfegruppe MS

Info: AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 38

Jeden 2. + 4. Mittwoch:

Selbsthilfe bei Trauer

um den verstorbenen Partner

Info: AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 38

Jeden letzten Mittwoch:

VdK-Veranstaltungen

Info: AWO Boelerheide,

Overbergstr. 125, Tel. 68 93 97

Jeden Donnerstag:

10:00 – 11:00 Uhr

Gymnastik für Hochbetagte

Leitung: Karin Schwan,

DRK-Seniorenbegegnungsstätte,

s. S. 38

14:00 – 17:00 Uhr

Seniorentreff

mit Brett und Kartenspiel

Info: AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 38

Wenn ein Fest



auf Sie zukommt...

Spenden Sie mit Ihren Gästen für die Alzheimer Forschung. Infos unter:

0800 / 200 400 1

(gebührenfrei)



ALZHEIMER
FORSCHUNG
INITIATIVE e.V.

Grabenstr. 5 · 40213 Düsseldorf
www.alzheimer-forschung.de

15:30 – 17:00 Uhr

Seniorenachmittag

die Themen im Wechsel: Geschichten aus alter Zeit (1. Do), Spiele (2. Do), Musik (3. Do), Zauberei (4. Do), Mehrgenerationenhaus des Kinderschutzbundes, Potthofstr. 20, Tel. 38 60 89-0

14:30 – 16:30 Uhr

Seniorenkreis

Leitung: Beate Wiewiorka, Begegnungsstätte Eppenhäuser, Eppenhäuser Str. 154, Tel. 5 49 67

15:00 – 16:00 Uhr

Seniorentanz

in der Jakobusgemeinde Hagen-Helfe, Helfer Str. 66

15:00 – 17:00 Uhr

Das Beratungsbüro netzwerk demenz

Altes Stadtbad Haspe, (Büro der Evangelischen Stiftung Volmarstein), Berliner Str. 115

Ab 18:00 Uhr

Tango Argentino-Kurse

Info: ha.ge.we-Kulturhof.Emst, s. S. 38

10:00 Uhr

Seniorengesprächsrunde

10:15 Uhr

Wassergymnastik

(Schwimmbad der AWO, Helmut-Turck-Zentrum)

11:00 Uhr

Wassergymnastik

12:00 Uhr

Wassergymnastik

14:00 Uhr

Spielgruppen (Rommee)

15:00 Uhr

Musik- und Singgruppe

Begegnungsstätte des Paritätischen, Bahnhofstr. 41, Tel. 1 34 74

Jeden 1. Donnerstag:

15:00 Uhr

Vorlesen und begeistern ein

Hagener „seniorTrainerin“-Projekt

Vorlesen mit Frau Bonefeld; Die Hagener EFi liest Kurzgeschichten vor und regt zum Gedankenaustausch an. Stadtteilbücherei Hohenlimburg, Langenkampstr. 14 (Hoesch Gebäude), Info unter der Tel. 2 07-44 77

15:30 Uhr

Trauer-Café

Ein Treffen für trauernde Menschen Casino des Alten Stadtbads, Berliner Str. 115, Info: Pfr. Siegfried Gras, Tel. 4 73 90 90 o. 0175/5 23 22 29

Jeden letzten Donnerstag:

15:00 – 17:00 Uhr

Nachmittag für pflegende Angehörige von Demenzerkrankten

Info: Roncalli-Haus, Boeler Kirchplatz 15, Tel. 4 83 24 17

Jeden Freitag:

Qi Gong

Info: AWO Haspe, Hüttenplatz 3, Tel. 4 14 77

10:00 – 12:00 Uhr

Maltreff

Leitung: Karin Vogel, Info: AWO Begegnungsstätte Wehringhausen s. S. 38

14:30 Uhr

Treffpunkt für Jung und Alt

AWO Begegnungsstätte Kuhlerkamp, Heinrichstr. 31

10:00 Uhr

Qi Gong

13:00 Uhr

Spielgruppen

(Canasta, Rommee, Skat)

Wandern

nach Absprache, Begegnungsstätte des Paritätischen, Bahnhofstr. 41, Tel. 1 34 74

20:00 – 21:30 Uhr

Gymnastikkurs

der AWO Begegnungsstätte Hohenlimburg, Turnhalle Heideschule Leitung: Sigrid Leifels

Jeden Samstag:

10:00 – 12:00 Uhr

Zeichenkurs

Leitung: Trees Buntenbach, Gebühr: 30,00 Euro (für 8 x), Info: AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, s. S. 38

15:00 – 17:00 Uhr

Demenzcafé Eppenhäuser

Leitung: Beate Wiewiorka, Begegnungsstätte Eppenhäuser, Eppenhäuser Str. 154, Tel. 5 49 67

Jeden 1. Sonntag:

Workshop „Acrylmalerei“

Leitung: Trees Buntenbach, Gebühr: 20,00 Euro (inklusive Essen), Info: AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, s. S. 38

Jeden 3. Sonntag:

11:00 Uhr

Gelebte Nachbarschaft

Wehringhausen

Austauschtreffen, Info: AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, s. S. 38

Jeden letzten Sonntag:

Tanzsonntag

Info: AWO Beratungs- und Begegnungsstätte Carlo Ross, s. S. 38

18:00 – 20:00 Uhr

„Genussvoll abnehmen“

AOK-Gesundheitstreff, Anmeldung/Info: AWO Beratungs- und Begegnungsstätte Carlo Ross, s. S. 38

Frühstück

10:00 – 12:00 Uhr

(ab Mai, jeden 1. Donnerstag)

„Frühstück bei Tiffany“

Anmeldung: Tel. 8 99 30

Info: AWO Beratungs- und Begegnungsstätte Carlo Ross, s. S. 38.

montags – freitags

10:00 – 12:00 Uhr, AWO Westerbauer, Enneper Str. 81

Jeden 1. Freitag im Monat

09:00 – 11:00 Uhr

Marktfrühstück

Info: AWO Wehringhausen, s. S. 38

Jeden 1. Samstag im Monat
08:30 – 11:00 Uhr

Kulturfrühstück

AWO Begegnungsstätte Boelerheide
im Gustav-Sewing-Haus,
Overbergstraße 125, Tel. 68 93 97

Mittagstisch

montags – freitags
von 11:30 – 13:30 Uhr
AWO Haspe, Hüttenplatz 3

montags – sonntags
ab 12:00 Uhr
Ev. Altenwohnheim Dahl,
Zum Bollwerk 13,
Tel. 0 23 37/47 47-0

montags – freitags
von 12:00 – 14:00 Uhr
Roncalli-Haus
Boeler Kirchplatz 15, Tel. 4 83 24 15

montags – sonntags
von 12:00 – 13:00 Uhr
Friedhelm-Sandkühler-
Seniorenzentrum,
Hüttenplatz 46-48, Tel. 90 34-00

montags – sonntags
von 12:00 – 13:00 Uhr,
Essensausgabe bis 12:15 Uhr
Pflegeheim St. Martin,
Fontaneweg 30, Tel. 69 17-0

montags – freitags
von 12:00 – 14:00 Uhr
AWO Westerbauer, Enneper Str. 81

montags – freitags
von 12:00 – 13:15 Uhr
DRK-Haus, Speiseraum im
Gartengeschoss, Feithstr. 36,
Tel. 95 89 22 o. 5 50 65

montags – freitags
von 12:00 – 15:00 Uhr
Cafeteria im Mehrgenerationenhaus
vom Kinderschutzbund,
Potthofstr. 20, Tel. 38 60 89-0

montags – sonntags
von 12:30 – 13:00 Uhr
AWO Helmut-Turck-Senioren-
zentrum, Cafeteria,
Johann-Fr.-Oberlin-Str. 11 – 15,
Tel. 3 68-0

dienstags + donnerstags
von 12:00 – 13:00 Uhr
AWO Hohenlimburg, Im Lennepark,
Klosterkamp 40, Tel. 0 23 34/4 28 53

dienstags + freitags
Mittagstisch, nachmittags Kaffee,
Kuchen und Torte – alles zu absolut
niedrigen Preisen (Vorbestellung emp-
fohlen), Info: Erzählcafé, s. S. 38

freitags
von 12:00 – 12:30 Uhr
Gemeindehaus Begegnungsstätte
Ev. Gemeindehaus, Borsigstr. 11,
Tel. 33 78 10

Jeden 1. Dienstag im Monat
Kaffeestube für Senioren,
Ökumenisches Gemeindezentrum,
Helfer Str. 7, Tel. 6 78 86



Reformhaus

Bodenhausen

natürlich gesund leben

- Kampstraße 11, 58095 Hagen, Tel.: (02331) 2 55 63
- Schwerter Straße 152, 58099 Hagen
- Neumarkt 6, 58332 Schwelm
- www.reformhaus-bodenhausen.de



nachHALTIG:

UNS
WICHTIG

Artgerechte Tierhaltung.

Keine Tierversuche.

Umwelt-schonende Herstellung & Verarbeitung.

Verpackung: so wenig wie möglich.

Die Begegnungsstätten der Wohlfahrtsverbände und Kirchengemeinden sowie die Sportvereine halten ein vielfältiges Angebot für Sie bereit.

Informationen und Anmeldung:

Seniorenbüro der Stadt Hagen

Cornelia Sülberg, Tel. 2 07-28 86

Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde

Eppenhauser Str. 152, 58093 Hagen,
Sabine Homberger, Tel.: 58 83 00

Stadtsportbund

Badefahrt:

Abfahrt:

08:15 Uhr Haus Deutscher Ring,

08:30 Uhr Marktplatz Emst,

Leitung: Ursula Werkmüller,
Seniorenbeauftragte des SSB,

Anmeldung/Infos:

Do von 15:00 – 18:00 Uhr,

Tel. 34 19 62 (Fr. Werkmüller) oder

beim Stadtsportbund Hagen,

Hochstr. 74, Renate Wirth,

Tel. 2 55 40 (Mo, Di, Mi + Fr

09:00 – 13:00 Uhr,

Do 14:00 – 18:00 Uhr)

Fahrpreis mit Thermalbad:

16,00 Euro; nur Fahrt: 11,00 Euro

Alzheimer-Demenz-Selbsthilfegruppe Hagen e.V.

Gemeindehaus Borsigstr. 11,
Tel. 2 04 67 59

Erzählcafé

Lange Str. 30 (Hinterhof),

Tel. 91 43 75 oder 33 25 86

(Di + Fr. 11:00 – 19:00 Uhr)

VHS

Tel. 2 07-26 29

(Di 10:00 – 12:00 Uhr,

Do 16:45 – 18:45 Uhr)

Altes Stadtbad

Atrium, Berliner Str. 115,

Info: Tel. 4 73 90 93

AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross

Fraunhofer Str. 18,

Info: Tel. 8 99 30,

Anmeldungen: Mo, Mi, Do

ab 20:00 Uhr, Tel. 40 59 98

AWO-Begegnungsstätte ha.ge.we-Kulturhof-Emst

Auf dem Kämpchen 16,

Tel. 5 44 90 oder 3 81 12

AWO Begegnungsstätte Wehringhausen

Bachstr. 26, 58089 Hagen,

Tel. 9 33 89 95

Begegnungsstätte Eppenhause

Eppenhauser Str. 154, 58093 Hagen,

Tel. 54 97, Fax: 3 77 93 30

(Mo – Fr 10:00 – 12:00 Uhr)

AWO Begegnungsstätte Schultenhof

Selbecker Str. 16, 58091 Hagen,

Tel. 7 20 53

(Mo – Do 14:00 – 18:00 Uhr)

Seniorenunion der CDU Hagen

Hochstr. 63, Tel. 3 76 63 91

(10:00 – 12:00 Uhr)

DRK-Begegnungsstätte

Feithstr. 36, 58095 Hagen,

Tel. 95 89 24 o. 5 50 65,

Mo – Fr 09:00 – 17:00 Uhr

Badefahrt: Abfahrt:

12:45 Uhr Hauptbahnhof und

13:00 Uhr DRK,

Fahrpreis mit Thermalbad:

16,00 Euro; nur Fahrt: 11,00 Euro,

Anmeldung im Bus oder DRK,

Tel. 5 50 65 oder 95 89 24

Vorschau August

Filmpremiere

AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 38

03.08.09, 19:00 – 21:00 Uhr

Gesprächskreis für Angehörige von Alzheimer-Kranken und altersverwirrten Personen

Gemeindehaus Borsigstr.

11.08.09, 17:00 – 18:30 Uhr

Gesprächskreis für pflegende Angehörige

Caritas Hagen, Finkenkampstr. 5

13. + 27.08.09, 16:00 – 19:00 Uhr

Betreuung von Alzheimer-Kranken und altersverwirrten Personen

Gemeindehaus Borsigstr.

14. + 15.08.09

Sommerfest

mit dem AWO Ortsverein,
AWO Begegnungsstätte Vorhalle,
Vorhaller Str. 36

20.08.09, 19:00 Uhr

„Golden Evergreens“

Stefan Schulte/Anke Henseler,
AKH Kapelle, Haus 1, 5. Etage,

Grünstr. 35, Eintritt frei

23.08.09, 11:00 – 18:00 Uhr

Tag der offenen Hinterhöfe in Wehringhausen

Erzählcafé, Lange Str. 30 (Hinterhof)

27.08.09

Wanderung

SeniorenUnion

27.08.09

Konzertabend

mit der Formation „Bandsalat“

AKH Kapelle, Haus 1, 5. Etage,
Grünstr. 35, Eintritt frei

28.08.09, 14:30 Uhr

Grillfest

AWO Boelerheide

Ende August/Anfang September

3-tägige sportl. Seniorenreise

(Willi-Weyer-Sportschule Hachen)

FÜR SIE UND IHRE FAMILIE DIE BESTE WAHL...

wohlbehagen

Pflege aus einer Hand!

KURZZEITPFLEGE TAGESPFLEGE



„Haus Wohlbehagen“

Schwerter Straße 179
58099 Hagen
Tel. 0 23 31 / 966 66 - 0
Fax 0 23 31 / 966 66 - 33

PFLEGEHEIME & BETRÜBTES WOHNEN



„Im Lukaspark“

Schillerstraße 27 a
58089 Hagen
Tel. 0 23 31 / 9810 - 0
Fax 0 23 31 / 9810 - 1053



„Ehem. Frauenklinik“

Berchumer Straße 5
58093 Hagen
Tel. 0 23 31 / 69 21 - 50
Fax 0 23 31 / 69 21 - 522

AMBULANTE DIENSTE



Pflegebüros

Möllerstraße 26 - 58119 Hagen
Tel. 0 23 34 / 5 61 94
Berchumer Str. 5 - 58093 Hagen
Tel. 0 23 31 / 69 21 - 0



Bei der Erledigung
von Anträgen und
bei Behördengängen
sind wir gerne
beihilflich.

**Wir danken für
Ihr Vertrauen!**

Rund um die Uhr erreichbar: Tel. 0 23 31 / 98 10 - 0

www.pflegeheim-wohlbehagen.de



Es geht Ihnen gut.
Das soll auch so bleiben.

 Sparkasse
Hagen



**EWG
Hagen eG**

Wohnungsgenossenschaft

Sorgenfrei Wohnen bei der EWG

Unsere Stärken – Ihr Vorteil

- ✓ Zeitgemäß ausgestattete und bezahlbare Wohnungen für Jedermann.
- ✓ Persönliche Nähe zu unseren Mietern.
- ✓ Unterstützung unserer Mieter durch Hilfen im Alltag über Kooperationspartner, wie Caritas und Stiftung Bahusozialwerk.
- ✓ Keine Kautions zum Genossenschaftsanteil.
- ✓ Mieterbindung durch lebenslanges Wohnen im Bestand und gute Nachbarschaft.

Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen (Rufnummern: 0 23 31 / 20 07-11 und -16).



Die Evangelische Stiftung Volmarstein in Hagen für Hagen

Altenpflegeheim Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Eilper Str. 70-72

Ambulante Dienste/Betreutes Wohnen
Martin-Luther-Str. 3

**Evangelisches Alten- und Pflegeheim
Haspe GmbH**
Büddinghardt 12 · Tel. (0 23 31) 4 76-30 06

**Kurzzeitpflege im Evangelischen
Alten- und Pflegeheim Haspe**
Büddinghardt 12 · Tel. (0 23 31) 4 76-30 06

Tagespflege Waldecker Straße
Waldecker Str. 7 · Tel. (0 23 31) 90 28 28

Informations- u. Aufnahmebüros

Alten- und Pflegeheim Haspe
Simone Homberger (0 23 31) 4 76-30 06
Regina Schäpertöns (0 23 31) 4 76-30 07

Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Frauke Velten (0 23 31) 375-1 91 03
E-Mail: dietrich-bonhoeffer-haus@esv.de

Ambulant Betreutes Wohnen „Mittendrin“
Dirk Rottschäfer (0 23 31) 376-10 15

Evangelische Stiftung Volmarstein
Hartmannstr. 24 · 58300 Wetter (Ruhr)
Tel. (0 23 35) 63 90 · Fax (0 23 35) 63 91 19
<http://www.esv.de> · E-Mail: vorstand@esv.de